

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Wahlen Alle vier Jahre wieder: Die Wahlen in das eidgenössische Parlament stehen bevor. Die Wahlunterlagen sind eingetroffen, und rasch stellt sich die Frage: Wie geht das schon wieder mit dem Ausfüllen? **Seite 5**

Val Müstair In connex cun la mancanza da personal e las difficultats da chattar personal qualifichà, ha il cumün da Val Müstair scrit oura la piazza dal chanzlist per l'october 2025. Cun success. **Pagina 6**

Rothirsch Die Brunftzeit neigt sich dem Ende zu. Wer das imponierende Auftreten der Hirsche noch miterleben möchte, sollte jetzt die Val Trupchun im Schweizerischen Nationalpark besuchen. **Seite 20**

Dissonanzen um die Zukunft der Kurkonzerte

Die Salonkonzerte in St. Moritz in der heutigen Form haben keine Zukunft mehr. Die Kurkonzerte sollen erneuert werden. Das wird nicht überall goutiert.

RETO STIFEL

Vor gut zwei Jahren fand in St. Moritz eine internationale Tagung zu den Salonorchestern im Engadin und im weiteren Alpenbogen statt. Gleichzeitig widmete das Museum Alpin in Pontresina seine Sonderschau dem Thema «Höhenmusik. Orchester der Hotels und Kurvereine im Engadin». Dass das Oberengadin als Tagungsort ausgewählt worden ist, war kein Zufall. Bereits 1866 trat in St. Moritz ein Orchester aus dem tschechischen Karlsbad auf, und die Salonkonzerte haben eine über 100-jährige Tradition. Alleine in diesem Sommer wurden 84 Konzerte organisiert, diese unter dem Intendanten Jürg H. Frei, welcher seit über 40 Jahren Impresario des Salonorchesters ist.

Anfang der Woche hat die Gemeinde St. Moritz offiziell informiert, dass es die Salonkonzerte und demzufolge auch das Salonorchester in der bisherigen Form ab dem kommenden Jahr nicht mehr geben wird. Nachdem sich Frei entschieden hatte, dass der Konzertsommer 2023 sein letzter sein wird, zeichnet in Zukunft ein Dreiergespann mit Andreas Joho, Raimund Wiederkehr und Samuel Zünd für die Kurkonzerte verantwortlich. Wie es in der Mitteilung heisst, soll die Tradition der Salonkonzerte auch mit einer sti-



Einer der 84 Auftritte des Salonorchesters in St. Moritz in diesem Sommer. Ab dem kommenden Jahr erfahren die Kurkonzerte eine Neuausrichtung.

Foto: z. Vfg.

listischen Vielfalt neu interpretiert werden, welche neben Operettenmelodien und Wiener Musik auch Canzoni oder Cabaret-Musik setzt. Die Konzerte werden nicht mehr täglich stattfinden und es treten fixe Schweizer Ensembles auf.

Musikerinnen und Musiker, die seit vielen Jahren im Sommer im Salonorchester mitgespielt haben, werden nicht mehr Teil der Kurkonzerte sein. Das hat bei den Betroffenen für viel Enttäuschung und Ärger gesorgt. «Veränderungen sind normal. Die Art und

Weise, wie man abserviert wird, ist aber sehr enttäuschend», sagt stellvertretend Jana Zemp, welche über 20 Jahre lang mitgespielt hat. Mittels einer Online-Petition soll das traditionelle Salonorchester gerettet werden. Mehr dazu auf **Seite 3**

Beilage «Schule und Bildung»

Die Sonderbeilage in der heutigen Zeitung widmet sich verschiedenen Themen, von der Primarschule über die Lehre bis hin zum Studienabschluss.

JAN SCHLATTER

Kinder, die bis zum 31. Dezember das siebte Altersjahr erfüllt haben, treten auf Beginn des Schuljahres desselben Kalenderjahres in die Primarstufe ein. So will es das Gesetz. Ab diesen Zeitpunkt ist der Schulbesuch auf der Primarstufe und auf der Sekundarstufe I obligatorisch. In ihrer Schulzeit durchlaufen Jungen und Mädchen verschiedene Stufen. In den Primarklassen werden sie neuerdings nach dem Lehrplan 21 unterrichtet. Mit diesem stehen kritisches Denken, Kommunikation, Zusammenarbeit und Kreativität im Vordergrund. Ist die obligatorische Schulzeit erstmal geschafft, stellt sich die Frage: «Was nun?» Das Amt für Berufsbildung Graubünden hilft weiter, wenn Jugendliche nicht wissen, ob sie sich für das Gymnasium oder für eine Lehre entscheiden sollen, oder die Art der Lehre noch nicht feststeht. Auch nach der Matura oder nach der Lehre kann man im Engadin noch weiter in die Höhere Fachschule für Tourismus & Management an der Academia Engiadina in Samedan. Hier kann in den Richtungen Marketing, PR und Eventmanagement studiert werden. Die Sonderbeilage «Bildung und Schule» beginnt auf **Seite 9**

Zwanzig Jahre zurück

Archiv «Engadiner Post/Posta Ladina» Leserinnen und Leser erhalten regelmässig Einblick in alte Zeitungssseiten. Heute wird die Zeit genau 20 Jahre zurückgedreht, als die Engadiner Post über das Parkhaus Silvaplana berichtete, welches zu wenig genutzt wurde. Die Posta Ladina schrieb über eine Arbeitsgruppe, welche Entwicklungs-ideen für Vulpera sammelte. Zudem wurde auf Romanisch über das Phänomen der Zwerge von Samnaun berichtet. (js)

Seite 8

Ün retuorn sül palc da chesa

Festival Travers Il Festival Travers Zuoz – chi vuol promover il teater rumantsch e chi'd ho lö quista fin d'eivna per la prüma vouta – es per l'actor Jonathan Ferrari (24) ün retuorn a chesa. Meglder dit ün retuorn sün sieu palc da chesa, inua ch'el faiva düraunt il temp al Lyceum Alpinum part da la gruppa da teater tudas-cha ed inglesa. Quistas assas da larsch i'l Zuoz Globe sun eir düraunt il festival la localited principela. Lo vain nempe rapreschanto trais voutas il töch «Üna sbrinzla» da Selma Mahlknecht, il töch vandscheder dal prüm Premi Travers. In quel ho il Samedrin üna da las rollas principelas e giouva ün pur tradiziunalist. «Il Zuoz Globe es ün teater fich intim. Que s'ho üna vista da 180 gros sül public, chi vezza tuot», uschè l'actor davart sia palc da chesa. (fmr/cam)

Pagina 7

Ün'istorgia vardaiua ed autentica

Archiv cultural EB Fingjà da matta d'eira Silva Semadeni fascinada da la fotografia chi pendaiva illa stüva da sia nona a Poschiavo. Quista fotografia muossaiva tschinch duonnas, trais d'ellas sezzaivan e duos staivan in pè in parada per far la fotografia. Ma chi d'eiran vairamaing quistas duonnas? Dal 2019 ha Silva Semadeni rafüdà sia carica cugliera naziunala e quà cha la pandemia tilla ha sforzada da star salda, ha'la gnü finalmaing peida da s'occupar da la fotografia. Da sias retscherchas resulta il cudesch «Geboren im 20. Jahrhundert». Quist cudesch exista intant fingjà illa seguond'ediziun. Sün invid da l'Archiv cultural d'Engiadina Bassa ha referi Silva Semadeni in marcurdi passà a Scuol ed ella ha quinta co ch'ella ha cumanzà culas retscherchas i'l register da baselgia a Poschiavo. (nba)

Pagina 7

Zu Besuch im ehemaligen Frauenkloster



Seite 17

Foto: Urs Oskar Keller





Sils/Segl

Baugesuch

Bauherrin
Hotel Seraina AG, Sils i.E./Segl

Vorhaben
Installation einer Photovoltaikanlage mit Sonnenkollektoren an Südfassade, inkl. Terrassen- und Balkongeländern, Hotel Seraina, Parz. Nr. 2507, Sils Maria

Zone
Dorfkernezone

Projektverfasserin
Iten Energy Saving GmbH, Samedan

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindeganzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr 9.30-11.30/14.30-17.30). Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen. Sils, 7.10.2023
Der Gemeindevorstand



Sils/Segl

Publicaziun da fabrica

Patruna da fabrica
Hotel Seraina AG, Sils i.E./Segl

Proget
Installaziun d'ün implaunt fotovoltaic cum collectours da sulagl a la fatscheda dal süd, incl. balüstredas da las terrassas e lobjias, Hotel Seraina, parc. Nr. 2507, Segl Maria

Zona
Zona dal center da vschinauncha

Autura dal proget
Iten Energy Saving GmbH, Samedan

Las actas da la dumanda (incl. dumandas supplementeras polizia da fö, pompa da chalur, interenziun sectur da protecziun da l'ova Agnas, contribuziun da compensaziun per piazzas da protecziun, attest d'energia, declaraziun per alluntanamaint) sun expostas ad invista düraunt 20 dis a partir da la publicaziun da la dumanda da fabrica in chanzlia cumünela (da lü. a ve. 9.30-11.30/14.30-17.30).
Recuors da dret public sun d'inoltrer infra dis a partir da la publicaziun a la 20 suprastanza cumünela da Sils i.E./Segl. Sils i.E./Segl, ils 7 october 2023
La suprastanza cumünela

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Bettina Guggler (bg), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)



Celerina/Schlarigna

Protokoll 3. Gemeindeversammlung 2023 vom 02.10.2023

Das Protokoll der 3. Gemeindeversammlung 2023 vom Montag, 2. Oktober 2023 der Gemeinde Celerina/Schlarigna kann auf der Homepage der Gemeinde www.gemeinde-celerina.ch eingesehen werden.
Die Einsprachefrist von 30 Tagen beginnt am 9. Oktober 2023. Einsprachen sind begründet an den Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna. Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna Celerina, 7. Oktober 2023



Celerina/Schlarigna

Protocol da la 3. radunanza cumünela dals 02.10.2023

Il protocol da la 3. radunanza cumünela da l'ündeschdi, als 2 october da la vschinauncha da Celerina/Schlarigna po gnir consulto sülla pagina d'internet da la vschinauncha www.gemeinde-celerina.ch. Il termin da recuors da 30 dis cumainza als 9 october 2023. Recuors motivs sun d'inoltrer a l'administraziun cumünela da Celerina/Schlarigna.
Vschinauncha da Celerina/Schlarigna Schlarigna, ils 7 october 2023

Leserbeiträge
Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch



St. Moritz

Öffentliche Bekanntmachung - Sperrung Wanderweg Wasserfallpromenade

Der Wanderweg "Wasserfallpromenade" wird zwischen der Treppe ab Via da l'Alp und der Abzweigung God Ruinas vom 09. Oktober 2023 bis 11. Dezember 2023 aufgrund des Neubaus einer Hängebrücke komplett gesperrt.
Vielen Dank für Ihr Verständnis!
Abt. Infrastruktur und Umwelt Bauamt St. Moritz
St. Moritz, 29. September 2023



Zernez

Dumonda da fabrica 2023-136.000

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada la seguainta dumonda da fabrica:
Patrun da fabrica:
Salzgeber Lorenz e Sonja
Ils Muots 367
7527 Brail
Proget da fabrica:
eriger nouva abitaziun tenor art. 7 alineia 1 da la ledscha da seguondas abitaziuns (ZWG)
Lö:
Ils Muots, Brail
Parcela:
404
Zona:
zona d'abitat 2
Temp da publicaziun Temp da protesta
a partir dals 07.10.2023 fin e cum ils 26.10.2023
Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.
Recuors da dret public sun d'inoltrer in scrit a la suprastanza cumünala
Zernez, 07.10.2023
La suprastanza cumünala

Leserforum

Ein begrüßenswerter und wichtiger Schritt

Die St. Moritzer Kurkonzerte erhalten ein neues Kleid. Massgeschneidert und vielversprechend. Ein hochkarätiges Intendanten-Trio, das sich aus Andres Joho, Samuel Zünd und Raimund Wiederkehr zusammensetzt, wird ab Sommer 2024 die Zügel übernehmen. Konzerte mit einer Vielfalt an Musikstilen. Eine dem Zeitgeist entsprechende Bereicherung wird zweifellos auch den Publikums-

mix erweitern. Mit dem neuen Konzept und dem frischen Wind macht St. Moritz einen wichtigen Schritt zur Steigerung der Attraktivität der Kurkonzerte und somit auch für ein kulturoffenes St. Moritz. Die Nutzung des wunderschönen Jugendstilsaals im Hotel Reine Victoria wird den Konzerten zudem eine spezielles, dem Ort St. Moritz würdiges Flair verleihen. Es ist jedoch schön, dass man im Sinne

eines ergänzenden Angebotes die alten Formationen im traditionell-gewohnten Stil weiterhin im Taiswald Pontresina aufspielen lässt.

Mit grossem Dank an die innovativen Initianten freuen wir uns auf tolle, abwechslungsreiche Konzerte mit herausragenden Künstlern im Reine Victoria.

Dorli und Ernesto Kellenberger, St. Moritz/Altendorf

Wahlforum

Am 22. Oktober wähle ich starke SP-Frauen

Wir brauchen sachliche Diskussionen in den verschiedenen Gremien des Oberengadins. Wir brauchen Frauen, die dossierfest sind oder gewillt sind, ihre Zeit ins Studium der oft recht komplizierten Sachgeschäfte zu investieren. Wir brauchen Frauen, die mit beiden Füßen im Leben stehen, die Schulen nicht nur von aussen kennen, die mitbekommen, wie Familien mit nur einem Lohn keine adäquate Wohnung finden, die beitragen ihre Familien zu ernähren beziehungsweise mit zu ernähren. Wir brauchen Frauen, sowohl in Bern, im Engadin als auch in Bever, Frauen, de-

nen unsere Lebensweise auf Kosten der Natur nicht gleichgültig ist, die aber auch mitfühlen können mit den vielen älteren Leuten, die Ende Monat nicht wissen, ob sie ihre Miete zahlen können und ob ihre einigermaßen bezahlbare Mietwohnungen verkauft wird, deren Kaufkraft wegen der Beschlüsse des bürgerlich dominierten Parlaments zur AHV und zu den stagnierenden Löhnen stetig sinkt. Was wir im Engadin zur Genüge haben, sind bürgerliche oder den bürgerlichen nahe stehende Männer, die gerne delegieren, bestimmen und aus Partikularinteresse ihre wertvolle

Zeit lieber in ihre eigene Geschäfte stecken und wenig Interesse daran haben, anstehende Probleme lösungsorientiert anzupacken. Die unentgeltliche Arbeit für die Allgemeinheit, für Benachteiligte, für schwächere Personen in unserer Gesellschaft überlassen wir immer noch gerne den Frauen. Meine Stimme bekommt Selina Nicolay in Bever als zukünftige Gemeindepräsidentin. Und meine Stimme erhält zweimal Franziska Preisig und Jon Pult als angehende respektive bereits amtierender Nationalrat respektive Nationalrätin der SP-Liste.
Marcello Giovanoli, Bever



Erstes Erntedankfest im Hauser Garden

Am Sonntag, 1. Oktober, fand ein gemütliches Zusammensein im Hauser Garden in Samedan statt. Gemeinsam wurde die erfolgreiche Ernte gefeiert, in diesem Jahr konn-

ten um die 400 Kilogramm Gemüse von dem kleinen Stück Land in Samedan geerntet werden. Ein wunderbarer Saisonabschluss bei bestem Wetter. (pd) Foto: z. Vfg.

Engiadina zuhause, St. Moritz auswärts

Eishockey Der Meisterschaftsstart in der 2. Liga verläuft etwas harzig. Nach der ersten Runde vom 23. September steht erst heute Samstag, 7. Oktober, der zweite Durchgang auf dem Programm. Dabei kann der Club da Hockey Engiadina nach seinem eher überraschenden Verlängerungs-Startsieg in Weinfeldern erstmals in der heimischen Gurlainahalle antreten. Gegner ist der EV Dielsdorf-Niederhasli, der zum Saisonauftakt gegen Dürnten-Vikings volle drei Punkte einfahren konnte. Das Tor der Unteregadiner hütet am Samstagabend die 17-jährige Talina Benderer. Die Partie in Scuol beginnt um 19.30 Uhr.

Auch im zweiten Spiel muss der EHC St. Moritz reisen. Nach dem 6:3-Erfolg

in Uzwil wartet heute ein Bündner Kantonsrivale auf die Engadiner. Lenzerheide-Valbella ist in seiner ersten Saisonpartie um 20.00 Uhr in der Dieschenhalle der Gastgeber von St. Moritz. Die Obervazer starten mit einigen Ambitionen in die Saison und haben dies so auch verlauten lassen.

Spannend verläuft auch die U-20-Meisterschaft, wobei die Kombination Hockey Grischun Sud alle bisherigen vier Meisterschaftsspiele für sich entscheiden konnte. So am letzten Sonntag auf der Ludains mit 9:1 gegen Winterthur. Morgen Sonntag wartet die Spitzenpartie in Grüsch gegen Prättigau-Herrschaft auf die Engadiner (16.00 Uhr). (skr)

Veranstaltung

Konzert Symphonic Brass Project

St. Moritz Am Mittwoch, 11. Oktober um 20.00 Uhr findet im Theatersaal des Hotel Reine Victoria das Abschlusskonzert der Kurswoche des Symphonic Brass Project (SBP) statt. Die Musikkurswoche steht fortgeschrittenen Laienmusikern, Musikstudenten und Berufsmusikern offen. Es werden Werke und Bearbeitungen für grosses Blechbläserensemble mit Perkussion einstudiert und aufgeführt, die aufgrund der spieltechnischen Anforderungen und der Besetzung von klassischen Blasmusikformationen nicht oft gespielt werden. Das Symphonic Brass Project spielt unter der Leitung von Thomas Trachsel Werke von Sullivan, Nelhybel, Colomer, Woud und Wood. (Einges.)
www.symphonicbrassproject.ch

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

«Das Ende des Salonorchesters gleicht einer Kakafonie»

Mittel einer Online-Petition wird versucht, die Tradition des Salonorchesters in St. Moritz zu erhalten. Die Gemeinde will einen neuen Weg einschlagen. Mitglieder des Salonorchesters fühlen sich vor den Kopf gestossen.

RETO STIFEL

«Kurorchester St. Moritz: Trauriges Ende nach 114 Jahren», lautet die Überschrift einer Petition, die auf der Online-Plattform [petitio.ch](https://www.petitio.ch) lanciert worden ist. Und: «In Zukunft soll andere Musik durchs Engadin tönen, die mit der bisherigen Tradition rein gar nichts mehr zu tun hat. Die Salonmusik hat nun leider in dieser Form in St. Moritz keinen Platz mehr.»

Lanciert hat die Petition Anton Ludwig Wilhalm, selber seit vielen Jahren Mitglied des Salonorchesters und musikpädagogischer Leiter der Musikschule Oberengadin. Dass es nach dem angekündigten Rücktritt des langjährigen Intendanten Jürg H. Frei zu einer Erneuerung der Kurkonzerte kommen würde, war für Wilhalm klar. «Schade und enttäuschend für mich ist, dass diese Erneuerung nicht über das bestehende Salonorchester möglich sein soll», sagt er im Gespräch mit der EP/PL. Viele Musikerinnen und Musiker hätten sich für ein bescheidenes Honorar und über viele Jahre für das Salonorchester eingesetzt. Dieses habe immer auch andere Stilrichtungen gepflegt, Musicals beispielsweise oder Filmmusik, auch habe es Solokonzerte von renommierten Musikern gegeben.

Kritik an der Kommunikation

Problematisch findet Wilhalm vor allem die Art und Weise der Kommunikation. Lange sei gar nicht kommuniziert worden, und dann habe man das Orchester vor vollendete Tatsachen gestellt. «Wir hätten uns gewünscht, dass wir zumindest in die Diskussion um



Ein Teil des St. Moritzer Salonorchesters mit Intendant Jürg H. Frei, Grégoire Miczka, Jason Paul Peterson und Heinz Sieber (von links). Foto: z. Vfg.

die Erneuerung miteinbezogen worden wären. Das ist nicht passiert», sagt Wilhalm.

«Wir sind ohne ein Wort rausgeschmissen worden», ärgert sich Jana Zemp. Sie ist seit 2001 beim Salonorchester dabei, bereits ihr Vater hatte 17 Jahre lang mitgewirkt. Zwischen zwei und vier Wochen verbrachte die Geigerin jeweils im Sommer im Engadin, immer in der gleichen Ferienwohnung. Für sie seien das Aktivferien gewesen. «Üben muss ich als Berufsmusikerin sowieso und bei den Auftritten mit dem Salonorchester konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln. Wegen des Geldes macht man so etwas nicht. Pro Auftritt habe sie 160 Franken erhalten, plus eine Wegpauschale.»

Anfang Oktober informiert

Christoph Bürge leitet die Geschäftsstelle von St. Moritz Kultur und zeichnet für die Neuausrichtung mitverantwortlich.

wortlich. Dass die Musikerinnen und Musiker vor vollendete Tatsachen gestellt worden seien, stimme nicht, sagt er auf Anfrage. Der bisherige Intendant Jürg H. Frei sei informiert gewesen, dass es nach seinem freiwilligen und mit ihm abgestimmten Rücktritt zu Veränderungen kommen werde. Im August habe er einen Teil der Musikerinnen und Musiker in Anwesenheit von Frei vorab informiert. «Es war nur ein Teil des Ensembles vor Ort anwesend und für Detailinformationen war es zu diesem Zeitpunkt noch zu früh», sagt Bürge. Die detaillierten Informationen über die Veränderungen seien allen Musikerinnen und Musikern am 2. Oktober parallel zur Medienmitteilung zugeschickt worden, also knapp neun Monate vor Saisonstart.

Ein Kommunikationsvakuum

Jürg H. Frei war über 40 Jahre lang Intendant in St. Moritz. Er bedauert, dass diese lange erfolgreiche Zeit

nicht in Harmonie geendet hat. «Das Ende des Salonorchesters gleicht leider eher einer Kakaphonie», sagt er. Seit dem Weggang von Adrian Ehrbar als Direktor von St. Moritz Tourismus habe bis zum Amtsantritt von Christoph Bürge im Februar ein Führungs- und Kommunikationsvakuum geherrscht. «Ich hätte mir gewünscht, dass die Erneuerung der Kurkonzerte sanft vonstatten geht und die bisherigen und bewährten Strukturen nicht gleich zerstört werden», sagt Frei. Dass ein Grossteil der 27 erfahrenen, teils aber auch jüngeren Musikerinnen und Musiker mit der Neuausrichtung nicht mehr berücksichtigt würden, sei nicht schön. Frei geht davon aus, dass die Kurkonzerte in Zukunft auch deutlich mehr kosten würden. «Die festen Formationen werden nicht mehr aus reinem Idealismus auftreten, so wie das bei den bisherigen Mitgliedern des Salonorchesters der Fall war.» Auch bedauert er, dass

die Konzerte nicht mehr täglich, sondern nur noch von Mittwoch bis Sonntag stattfinden sollen. Das Budget des Salonorchesters lag gemäss Frei bei 145 000 Franken.

Wiedersehen mit Musikern

Christoph Bürge verweist darauf, dass die Entscheidungsfreiheit und Kompetenz, wer in der nächsten Sommersaison spielen wird, beim neuen, kompetenten und erfahrenen Führungsteam liege werde. Das sei bisher aber auch schon so gewesen. «Jürg H. Frei hat entschieden, welche Musiker und Musikerinnen Teil des Salonorchesters werden», sagt er. Zudem sei auch das Salonorchester kein festes Orchester gewesen, sondern ein Pool von Musikern, welche in unterschiedlicher Besetzung und Formation aufgetreten sind. «Die finale Planung für den nächsten Sommer ist noch nicht abgeschlossen. Er wird aber bei den Kurkonzerten ein Wiedersehen mit einigen Musikern des Salonorchesters geben», sagt Bürge.

Zu den Kosten kann Bürge noch keine konkreten Angaben machen, da diese noch nicht finalisiert seien. «Die Kosten werden sich aber in einem ähnlichen Rahmen bewegen wie in den Vorjahren», sagt er. In Zukunft würden acht bis zehn Formationen spielen, alle mit grosser Erfahrung und hoher Reputation. Neben den ordentlichen Konzerten von Mittwoch bis Sonntag seien auch Spezialkonzerte an ungewöhnlichen Orten geplant.

Petition als Gedankenanstoss

Zurück zur Petition: Zur Lösung des Problems schreibt Wilhalm auf der Online-Plattform: «Das Orchester sollte weiterhin die Tradition der Salonmusik im Engadin pflegen dürfen und die Zuhörer diese Art von Musik in dieser besonderen Umgebung geniessen können.» Bis Freitagmorgen haben 153 Personen die Petition unterstützt. Diese hat allerdings keine Verbindlichkeit und soll gemäss [petitio.ch](https://www.petitio.ch) vor allem eine Diskussion zu einem Thema in Gang bringen.

Weniger Logiernächte im August

Tourismus Die Hotels im Oberengadin haben im Monat August gemäss einer Medienmitteilung der Engadin Tourismus AG 213 269 Logiernächte gemeldet. Diese Zahl kann nicht an die Spitzenwerte der letzten beiden Jahre anschliessen. Das unbeständige Wetter, die angespannte Wirtschaftslage im Euro-Raum sowie die wieder erwachte Reisefreudigkeit der Schweizer sind Gründe für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis vom August liegt um minus 9,3 Prozent hinter dem Vorjahr zurück, jedoch 7,8 Prozent über dem Vor-Pandemie-Ergebnis vom August 2019. Die Hotels in St. Moritz liegen gegenüber dem Vorjahresmonat um minus 7,96 Prozent zurück, jedoch auch hier 7,8 Prozent vor dem August 2019. Die Hotels des Brands Engadin (Oberengadin ohne St. Moritz) schliessen den August mit einem Minus von 10,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr und einem Plus von 7,9 Prozent gegen-

über August 2019. Der Blick auf die Herkunftsländer der Gäste bestätigt Reiseverhalten und Wirtschaftslage, so verzeichnet der heimische Markt ein Resultat von minus 13,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr, Deutschland minus 9,0 Prozent, Italien minus 8,1 Prozent und Grossbritannien minus 12,7 Prozent. Demgegenüber konnten die Golfstaaten, China und Taiwan sowie der ganze südostasiatische Raum deutlich zulegen. Ganz Graubünden schliesst den August mit minus 7,6 Prozent und liegt damit minus 0,2 Prozent hinter dem August 2019. Die ganze Schweiz kann den August mit einem Plus von 2,4 Prozent gegenüber 2022 abschliessen und liegt damit 2,6 Prozent über dem August 2019. Aufgrund dieses Ergebnisses liegt auch das Zwischenresultat des Verlaufs der Sommersaison per Ende August mit minus 5,6 Prozent für das ganze Oberengadin im Rückstand. St. Moritz liegt per Ende August bei -3,4

Prozent gegenüber dem Vorjahr und bei + 4,8 Prozent im Vergleich zum Saisonverlauf 2019. Die Hotels des Brands Engadin melden per Ende August - 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr und + 3,8 Prozent gegenüber 2019. Bei den Herkunftsländern im Saisonverlauf liegt die Schweiz bei - 12,3 Prozent, Deutschland - 5,5 Prozent, Italien - 11,9 Prozent, die USA weisen ein deutliches Plus von 8,1 Prozent auf, so auch die Golfstaaten (+ 11,4 Prozent), China und Taiwan (+ 662,9 Prozent), Indien (+ 113,3 Prozent) und Brasilien (+ 28,1 Prozent), um nur einige der relevanten Herkunftsländer zu nennen. Ganz Graubünden liegt per Ende August bei - 5,8 Prozent zum Vorjahr und + 1,7 Prozent zur Saison 2019. Die ganze Schweiz schliesst per Ende August bei + 6,8 Prozent gegenüber 2022 und + 3,9 Prozent gegenüber der Saison 2019.

Medienmitteilung Engadin Tourismus

HPV-Impfprogramm für Jugendliche

Jugend Laut einer Medienmitteilung der Standeskanzlei führt der Kanton Graubünden erneut ein kantonales Impfprogramm gegen humane Papillomaviren (HPV) durch. HPV wird beim Geschlechtsverkehr übertragen und verursachen genitale Warzen. Im Verlauf der Jahre kann es zur Entartung der infizierten Schleimhäute, zu Krebsvorstufen und Krebs kommen. Eine Impfung gegen humane Papillomaviren schützt wirksam und sicher vor Infektionen mit HPV und senkt das Risiko, an HPV-bedingtem Krebs zu erkranken.

Im Rahmen des HPV-Impfprogramms können sich im Kanton Graubünden alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen dem 11. und 26. Altersjahr kostenlos gegen die Viren impfen lassen.

Die aktuell verfügbare Impfung deckt neun Typen von humanen Papillomaviren ab. Die Impfung soll vor dem ersten Geschlechtsverkehr erfolgen. Idealerweise erfolgt die Impfung vor dem 15. Geburtstag. Vor dem 15. Lebensjahr sind lediglich zwei statt drei Impfdosen notwendig sind. Das

Gesundheitsamt empfiehlt den Jugendlichen, das Thema HPV-Impfung zusammen mit den Erziehungsberechtigten und einer medizinischen Fachperson zu besprechen. Die Impfung ist freiwillig und eine persönliche Entscheidung.

Humane Papillomaviren (HPV) sind weltweit verbreitet und hoch ansteckend. Auch wenn beim Geschlechtsverkehr ein Kondom benutzt wird, kann sich das Virus verteilen, da es auf der gesamten Schleimhaut verbreitet ist. Kondome sollen trotzdem verwendet werden, um sich nicht mit anderen sexuell übertragbaren Erregern wie beispielsweise Hepatitis B, HIV, Chlamydien oder Herpesviren anzustecken.

Die HPV-Infektion ist eine der am häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen und betrifft beide Geschlechter. (staka)

Weitere Informationen: Marina Jamnicki, Kantonsärztin, Gesundheitsamt, Tel. 081 257 26 46 (erreichbar von 13.00 bis 16.00 Uhr), E-Mail: marina.jamnicki@san.gr.ch

Frau erliegt Verletzungen durch Lastwagen – Zeugenaufruf

St. Moritz In St. Moritz Bad ist am Donnerstagnachmittag eine Frau von einem Lastwagen überrollt worden. Trotz Reanimation verstarb sie vor Ort. Die Kantonspolizei Graubünden sucht Zeugen. Die Meldung über den Unfall ging bei der Kantonspolizei Graubün-

den kurz nach 15.00 Uhr ein. Nach ersten Erkenntnissen fuhr ein Lastwagen aus der Baustelle an der Via Mezdi beim Hotel Kempinski, wobei die 86-Jährige, die mit einem Rollator unterwegs war, überrollt wurde und vor Ort verstarb. Im Einsatz standen die

Gemeindepolizei und die Feuerwehr St. Moritz, die Rettung Oberengadin und die Rega. Personen, die Angaben zum Unfall machen können, melden sich bitte beim Polizeistützpunkt Oberengadin-Bergell, Telefon 081 257 76 80. (kapo)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Konzert Symphonic Brass Project

Werke von
Sullivan, Nelhybel,
Colomer, Woud
und Wood für grosses
Blechbläserensemble

Thomas Trachsel, Leitung



St. Moritz Bad
Mi, 11. Oktober 2023

20.00 Uhr
Theater Saal
Hotel Reine Victoria

Eintritt frei, Kollekte
symphonicbrassproject.ch



Die Gemeinde Thusis sucht:

Mitarbeiter*in Finanzen / Buchhaltung 80 - 100 % (Jobsharing möglich)

Möchten Sie mehr erfahren? Detaillierte Informationen
finden Sie unter www.thisis.ch in der Rubrik «Of-
fene Stellen/Jobs».



Nach Vereinbarung suchen wir

eine/n Tourismus-Koordinator/in 100 %

Unsere Tourismuskordinatorin Deborah Gröble ist seit diesem Sommer im Teilzeitpensum als «Hosting-Verantwortliche» für die FIS Snowboard, Freestyle and Freeski World Championships St. Moritz Engadin 2025 engagiert. Im Teilpensum arbeitet sie weiterhin im «Digital-Working» für die Gemeinde Silvaplana. Wir suchen deshalb zur Ergänzung unseres Teams eine motivierte und fachkundige Führungspersönlichkeit.

Silvaplana Tourismus betreibt zusammen mit Engadin Tourismus die touristische Infostelle im Ort. Dieser ist eine Postagentur und der Workspace mit Internet-Hub angegliedert. Silvaplana hat sich in der Vergangenheit einen Namen in der Eventorganisation, im Produkte- und Salesmarketing gemacht.

AUFGABEN- UND TÄTIGKEITSBEREICH

Sie führen ein kleines, motiviertes Team und arbeiten auch selber aktiv mit. Sie vertreten Silvaplana nach Innen und Aussen. Innovation und Weiterentwicklung sind für Sie keine Fremdwörter - neue, wegweisende Ideen sind willkommen. Die Gästeberatung nimmt einen grossen Stellenwert ein und Sie verstehen es, die Begeisterung für unsere Region den Mitarbeitenden und vor allem unseren Gästen weiterzugeben.

ANFORDERUNGSPROFIL

- Führungspersönlichkeit mit Berufserfahrung
- gute, vielfältige Sprachkenntnisse in Wort und Schrift
- Freude und Erfahrung im direkten Kontakt mit Gästen und Leistungsträgern
- Motivation und Verantwortungsbewusstsein sowie gewohnt selbstständig zu arbeiten
- Bereitschaft unregelmässig zu arbeiten, auch an Sonn- und Feiertagen

DAS BIETEN WIR

- Abwechslungsreiche, interessante und verantwortungsvolle Arbeit in kleinem Team in einem modernen Arbeitsplatz mitten in Silvaplana
- gute Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

INTERESSIERT?

...dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen inklusive Foto bis **Freitag, 27. Oktober 2023** an Frau Franzisca Giovanoli, Gemeindegeschreiberin, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana oder per Mail an: f.giovanoli@silvaplana.ch.



www.silvaplana.ch



Als Verstärkung in unser Team suchen wir per 1. Dezember 2023 oder nach Vereinbarung eine/n

Ambassador/in im Teilzeitpensum

IHRE AUFGABEN

- Gäste und Einheimische vor Ort unterstützen und informieren (Vertreten der Gemeinde nach Aussen)
- Gemeindepolizeiliche Kontrollen im gesamten Gemeindegebiet
- Verkehrsregelung/Parkplatzanweiser
- Unterstützung bei allen kommunalen Aufgaben und Anlässen

IHRE FÄHIGKEITEN UND KOMPETENZEN

- Schweizer Bürgerrecht und guter Leumund (für gemeindepolizeiliche Aufgaben erforderlich)
- Offener, freundlicher, selbstsicherer und respektvoller Umgang mit Menschen diverser Nationen
- motivierte, hilfsbereite und kontaktfreudige Persönlichkeit
- gute, vielfältige Sprachkenntnisse
- Flexibilität Neues zu lernen
- Bereitschaft unregelmässig, auch an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten (vor allem im Freien)

WIR BIETEN

- vielseitige Tätigkeiten in einem kleinen Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Entlohnung

INTERESSIERT?

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung. Senden Sie uns diese bitte mit den üblichen Unterlagen bis **Freitag, 20. Oktober 2023** an die Gemeindeganzlei Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana (f.giovanoli@silvaplana.ch). Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gemeindegeschreiberin Franzisca Giovanoli, f.giovanoli@silvaplana.ch, Tel. +41 81 838 70 99



www.silvaplana.ch

[WWW.SPITEX-OBRENGADIN.CH](http://www.spitex-oberengadin.ch)
Spitex Oberengadin/Engiadina'Ota

Gesucht ab Januar 2024
oder nach Vereinbarung



SERVICEMONTEUR IM HEIZUNGS- UND SANITÄRWESEN

A.Gini AG, Gebäudetechnik, St. Moritz

Ihre Hauptaufgaben:

- Service- und Reparaturarbeiten
- Rapportwesen, Materialbestellungen

Ihre Fähigkeiten und Kompetenzen:

- Berufserfahrung als Heizungs- oder Sanitärmeister
- Teamfähig und zuverlässig
- Gepflegtes Auftreten und gute Umgangsformen

Wir bieten:

- Arbeiten in einem aufgestellten Team
 - Selbständige, interessante und vielseitige Arbeit
 - Faire Entlohnung und gute Sozialleistungen
 - Weiterbildungsmöglichkeiten
 - Mithilfe bei Suche einer eventuellen Wohnmöglichkeit
- Bei Fragen können Sie gerne Alberto Gini kontaktieren:
+41 81 837 55 66
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen per
E-Mail: info@gini-stmoritz.ch

A.Gini AG

Via Giand'Alva 5, 7500 St. Moritz



Die Academia Engiadina AG in Samedan ist eine innovative Schule mit Campus. Menschen im unterschiedlichen Alter lernen an der Mittelschule, der Berufsvorbereitung, der Höheren Fachschule für Tourismus & Management oder der Weiterbildung, besuchen die Sternwarte viadala oder wohnen im Internat resp. in den Studierendenhäusern.

Wir suchen eine:n

Mitarbeiter:in im technischen Dienst (80-100%) (m/w/d)

(Beginn nach Vereinbarung)

mit Erfahrung in Elektrik für eine abwechslungsreiche Tätigkeit auf unserem lebendigen Campus.

Mehr Informationen über diese Stelle



oder auf

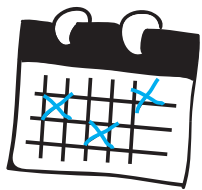
www.academia-engiadina.ch/das-unternehmen/ueber-uns

Deine Bildung
Deine Zukunft.
Deine Academia.



Jeden **DIENSTAG, DONNERSTAG
& SAMSTAG** im Briefkasten oder
auf Ihrem iPad oder PC/Mac

Engadiner Post
POSTA LADINA



**MEIN
EHEMANN
IST IMMER
FÜR MICH
DA.**

Wenn Gedanken
verloren gehen, führt
das zu Hilflosigkeit.
Ihre Spende hilft!

PK 10-6940-8
alz.ch/vergessen



LUST AUF NEUES? - DAS TRIFFT SICH GUT.

Bike-Mechaniker/In gesucht (Teil- oder Vollzeit)

Suchst du eine Ganzjahresstelle sowie abwechslungsreiche Tätigkeit, eine sichere Arbeitsstelle und hast Lust, Teil eines motivierten Teams, in dem Arbeiten Spass macht, zu werden?

Dann suchen wir dich für den Velo-Service, Reparaturen, Neumontagen, Kommunikation mit Kunden, Unterstützung bei Kundenberatung und Verkauf unserer Velos sowie administrativen Arbeiten am Cycle System. Wir erwarten eine abgeschlossene Ausbildung und/oder mehrjährige Berufserfahrung, Vertrautheit mit der Technik, Zuverlässigkeit und selbständiges Arbeiten sowie Flexibilität.

Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf deine schriftliche Bewerbung per Mail oder Post.



Faehndrich Sport AG
Via Maistra 169, 7504 Pontresina
081 842 71 55
info@faehndrich-sport.ch

Das **Bündner Monatsblatt** ist ein traditionsreiches Periodikum, das seinen Leserinnen und Lesern vielfältige Beiträge zur Kultur in Graubünden bietet. Es erscheint viermal jährlich. Die Herausbergerschaft liegt in den Händen des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Aboverwaltung
+41 81 837 90 00
info@gammetermedia.ch
www.gammetermedia.ch

Abonnements
Fr. 65.- Schweiz
Fr. 121.- Ausland
Fr. 60.- VBK-BHS-Mitglieder
Einzelheft
Fr. 18.-



Die Liste Ihres Vertrauens, panaschieren, kumulieren?

In zwei Wochen wird das eidgenössische Parlament neu gewählt. Mit dem Versand der Unterlagen beginnt für die Wählerinnen und Wähler die Arbeit: Wie geht das schon wieder mit dem Ausfüllen?

RETO STIFEL



23,5 x 17 Zentimeter, 150 Gramm schwer, ein Stimmausweis, ein Zettel für den Ständerat, ein Büchlein für den Nationalrat, eine Wahlanleitung, ein Flyer und das Stimmkuvert: Dies die Dimensionen und der Inhalt des Umschlages, welcher den in der Schweiz Stimmberechtigten alle vier Jahre ins Haus flattert. Die Unterlagen liegen auf dem Tisch, der Kugelschreiber ist bereit und jetzt?

Jetzt heisst es: Ausfüllen der Wahlunterlagen. 45,1 Prozent betrug die Stimmbeteiligung bei den eidgenössischen Wahlen vor vier Jahren, in Graubünden waren es noch weniger. Wo bleiben die über 50 Prozent Nichtwählenden? Kein Interesse an der Politik? Keine Zeit? Vergessen? Oder am Ende doch überfordert mit der Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten und dem Ausfüllen der Unterlagen?

Waren es vor vier Jahren 100 Kandidatinnen und Kandidaten für den Nationalrat gewesen, sind es in diesem Jahr sogar 122, 79 Männer und 43 Frauen. Die Qual der Wahl also, und für die eine oder den anderen wohl der Grund, die Wahlunterlagen unausgefüllt dem Papierkorb zu übergeben. Schade eigentlich, denn wie Bundeskanzler Walter Thurnherr einleitend zu Wahlanleitung schreibt, sind Wahlen eine Errungenschaft der direkten Demokratie, der es Sorge zu tragen gilt. Oder anders gesagt: Gehen Sie wählen!



Die Unterlagen sind bereit, jetzt gilt es nur noch, die Wahlzettel auszufüllen und rechtzeitig abzugeben. Am 22. Oktober wird das Schweizer Parlament neu bestellt.

Foto: Reto Stifel

Kompliziert ist es nicht. Schon gar nicht beim Ständerat. Zwei Personen dürfen nach Bern ins Stöckli, drei bewerben sich bis jetzt (Anmeldefrist gibt es keine): die Bisherigen Martin Schmid (FDP) und Stefan Engler (Mitte) und Hans Vetsch von der eigenen Liste der «Freien unabhängigen Bündner», die auch Teil der Klimaallianz ist. Zwei Namen handschriftlich auf den Wahlzettel, und schon ist die Aufgabe erledigt. Der Ständerat wird im Majorzverfahren bestimmt, wer am meisten Stimmen erhält, ist gewählt.

Verschiedene Positionen

Für die fünf Nationalratssitze, die Graubünden zustehen, und die im Proporz verteilt werden, können nur Personen gewählt werden, die auf einer der eingereichten Listen aufgeführt und somit offiziell als Kandidierende bei der Ständekanzlei gemeldet sind. Aufgelistet sind die Kandidatinnen und Kandidaten auf einer der insgesamt 25 Listen, die zu einem Wahlbüchlein zusammengefasst

sind. Nun gibt es verschiedene Möglichkeiten: Sie wählen die Partei und die Köpfe Ihres Vertrauens und werfen die Liste unverändert ein. Oder Sie streichen auf der Liste der Partei Ihres Vertrauens einen oder mehrere Namen. Die gestrichenen Personen erhalten keine Kandidatenstimme, die Partei aber alle Parteistimmen. Oder Sie kumulieren: Also Sie streichen einen vorgedruckten Namen und schreiben dafür einen Namen auf der Liste ein zweites Mal auf. Oder Sie panaschieren, indem sie Namen von Kandidierenden von anderen Parteien auf den Wahlzettel schreiben. Die hinzugefügte Person erhält die Kandidatenstimme und deren Partei die Parteistimme. Und eine letzte Möglichkeit: Sie füllen den leeren Wahlzettel selber mit maximal fünf Namen aus. Ob Sie oben Ihre bevorzugte Partei hinschreiben oder leer lassen, ist Ihnen überlassen.

Wie oben geschrieben, finden die Wahlen in den Nationalrat in den meisten Kantonen, so auch in Graubünden, als Verhältniswahlen (Proporz) statt.

Das bedeutet, dass die Mandate zuerst auf die Parteien verteilt werden, und zwar im Verhältnis, also proportional zur Anzahl Stimmen, die diese gemacht haben. Erst in einem zweiten Schritt werden die Stimmen auf die kandidierenden Personen verteilt.

Die Ansichten der Kandidierenden

Ist doch nicht so schwierig, oder? Nur, was für Meinungen vertreten die Kandidierenden? Was wollen sie in Bern erreichen? Wie definieren sie die Schweizer Neutralität im heutigen geopolitischen Umfeld oder wie wollen sie dem Klimawandel entgegen? Wer mehr über die Positionen der Kandidatinnen und Kandidaten erfahren will, muss sich aktiv darum bemühen. Die Schweizer Medien berichten vor den Wahlen am 22. Oktober ausführlich über die Eidgenössischen Wahlen. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat in den Ausgaben vom 26., 28. und 30. September alle 18 Südbündner Köpfe in Kurzinterviews vorgestellt.

Die Listenverbindungen

Vor vier Jahren haben die Listenverbindungen in Graubünden eine entscheidende Rolle gespielt. Heinz Brand von der SVP erreichte damals zwar das viertbeste Resultat aller Kandidierenden. Weil die FDP und die Mitte (damals noch CVP und BDP) aber keine Listenverbindung mit der SVP eingehen wollten, verlor die SVP den Sitz wegen rund 3000 Stimmen an die «Klimaallianz» mit SP, GLP und Verda. Auch bei den diesjährigen Wahlen dürften die Listenverbindungen eine entscheidende Rolle spielen. Gemäss einem kürzlich im «Tages-Anzeiger» erschienenen Artikel haben die Listenverbindungen 2019 dazu geführt, dass in fast jedem zweiten Kanton die Sitze anders verteilt worden sind, als wenn jede Partei einzeln angetreten wäre. Um einen Sitz zu erobern, braucht es eine bestimmte Anzahl von Stimmen. Bei jeder Partei bleiben so Stimmen übrig, die alleine zwar nicht für einen Sitz reichen, in Kooperation mit einer anderen Partei aber schon. Dieser zusätzliche Sitz geht dann an den Listenpartner, welcher mehr Reststimmen auf sich vereinigen kann. Die Erhöhung der Wahlchancen ist also der entscheidende Grund, dass Parteien und Gruppierungen Listen- und Unterlistenverbindungen eingehen. Auch in diesem Jahr bleibt die SVP aussen vor. Die «Klimaallianz» mit der SP, GLP, Grünen und Liste Freie Unabhängige Bündner umfasst elf Listen. Demgegenüber steht die zweite grosse Listenverbindung mit der Mitte und der FDP mit insgesamt sieben Listen. Die SVP ist auf der Suche nach grösseren Bündnispartnern erfolglos geblieben; sie geht einzig mit der Eidgenössisch-Demokratischen Union (EDU) eine Listenverbindung ein. (rs)

Wie werden die Stimmen und Sitze auf die Kandidierenden verteilt? Das Video von www.ch.ch zeigt es. Einfach den Barcode scannen und anschauen.



Mit Mut und Kraft den Drachen besiegen

Avrona Das Michaeli-Fest der Bergschule Avrona in Tarasp blickt auf eine über 60 Jahre lange Tradition zurück. Jeweils am 29. September findet der grosse Anlass zu Ehren des Erzengels Michael und zum Dank für reiche Ernte statt. Michael hat den aufrührerischen Luzifer aus dem Himmel in die Hölle gestossen – so besagt die Legende nach Bibeltexten. Das Michaelsfest gilt noch heute als Sinnbild für den Kampf von

Gut gegen Böse. Die zwei Polaritäten, Licht und Dunkel, die jeder Mensch auch in sich selbst vereint.

Seit mehr als zehn Jahren werden zum Michaeli-Fest der Bergschule Avrona auch andere Schulen eingeladen. In diesem Jahr waren Kinder und Jugendliche der Schule Tarasp, von der Steiner Schule Scuol, aus Mals im Vinschgau und natürlich die Schülerinnen und Schüler der Bergschule dabei; mehr als

60 Mutige im Kampf gegen den Drachen.

Durch unterschiedliche Herausforderungen wie Harrassenklettern, Seeüberquerung auf der Slackline oder Tyrolienne konnten sie das notwendige Gold gewinnen, sodass am Ende des Tages der Drache bekämpft und die Prinzessin befreit werden konnten. Als Höhepunkt flammte auch in diesem Jahr der Drache im Feuer auf. (Einges.)

Erfolgreiche erste «Tischmesse»

Samedan Zum ersten Mal fand kürzlich an der Gemeindeschule Samedan eine «Tischmesse» statt. Die Berufsschau in miniature bot den Schülerinnen und Schülern der 5. bis 8. Klassen einen Einblick in die Berufswelt.

Lernende von insgesamt 19 Lehrberufen haben die Schülerinnen und Schüler der Tischmesse in Samedan angeleitet und ihre Fragen beantwortet. Für die Organisatoren, die Firma Inavaunt, war der Anlass ein voller Erfolg. Vom ersten Kontakt mit der Gemeindeschule Samedan über die Kontakte zu den Lehrfirmen bis hin zu den Besuchen der Schülerinnen und Schülern sei es eine durchweg positive Erfahrung gewesen, sagen Sandra und Remo Püntener, die Geschäftsführer von Inavaunt. Auch die Lernenden hätten sich über das Interesse der Schülerinnen und Schüler gefreut. Diese haben unter anderem eine Mauer hochgezogen, Guatzli dekoriert, etwas am PC geplant oder eine Coiffeur-Puppe frisiert.

Für den Schulleiter Claudio Giovanoli sei ein solcher Anlass Gold wert, zumal die Südbündner Berufsschau nur alle drei Jahre stattfindet. Darum sei man sehr offen gewesen und habe sofort zugesagt, so Giovanoli. Sandra und Remo Püntener werden die Erkenntnisse des Anlasses nun auswerten und in die Organisation der nächsten geplanten Tischmessen in Zuoz, St. Moritz und Pontresina einfließen lassen. (Einges.)

Neuer Stil-Ratgeber für Schreibende

Buchpräsentation Der Journalistenausbildner Peter Linden wird zur Frankfurter Buchmesse einen Stil-Ratgeber vorstellen. Sein im Duden-Verlag erschienenes Handbuch «Stilsicher schreiben» wendet sich an Autoren und Autorinnen. Es geht um die Suche nach Kreativität und Individualität und am Ende darum, was ein Mensch in Zeiten von ChatGPT der Künstlichen Intelligenz überhaupt noch voraushat. Linden unternimmt Exkurse

hin zum Stil der Mode, der Architektur, des Films und der Musik – durch Interviews, unter anderem mit Anne-Sophie Mutter, Peter Zumthor und Eckart Witzigmann. Wie beeinflusst zum Beispiel musikalischer Stil die Tonalität eines Textes? Bei der Klärung dieser Frage hilft das Stilhandbuch von Peter Linden. (Einges.)

Peter Linden «Handbuch Stilsicher schreiben: Wie Sie wirkungsvolle Texte formulieren». 172 Seiten. Duden Verlag



Die Bergschule Avrona feiert jedes Jahr das Michaeli-Fest mit Spielen und grossem Feuer.

Foto: Bergschule Avrona



Tenor convegna tscherchains nus

ün/-a coordinatur/-a da turissem 100 %

Nossa coordinatura da turissem Deborah Gröble es ingascheda daspö quista sted a pensum parziel scu «responsabla pel hosting» dal FIS Snowboard, Freestyle and Freeski World Championships St. Moritz Engadin 2025. A pensum parziel lavura ella inavant i'l «digital-working» per la vschinauncha da Silvaplana. Per completer nos team tscherchainsa perque üna personalited motiveda e cumpetenta cun dun da mner.

Silvaplana Turissem maina insembel cun Engadin Tourismus il post d'infurmaziun turistic illa vschinauncha. A quel sun affilios ün'agenzia da posta e'l workspace cun internet-hub. I'ls ultims ans es Silvaplana dvanto cuntshaint cun sia organisaziun d'events e'l marketing da prodots e da vendita.

LEZCHAS E CHAMP D'ACTIVITÄD

EI/ELLA maina ün pitschen team motivo e collavurescha eir sves activmaing. EI/ELLA rapreschainta Silvaplana a l'intern e vers inour. EI/ELLA s'ingascha a favur dad innovaziun e svilup cuntinuant – idejas chi muossan novas vias sun bainvidas. La cussagliaziun dals giasts es da grand'importanza ed EI/ELLA so intermedier l'entusiassem per nos regiun als collavuratuors ed impustüt a noss giasts.

PROFIL DA PRETAISAS

- personalited cun dun da mner ed experienza professiunela
- buna e multifaria cugnuschentscha da linguas a buocha ed in scrit
- plaschair d'avair contact direct cun giasts e purteders da prestaziun ed experienza in quist champ
- motivaziun e sen per responsabilted ed adüso/-eda da lavurer independen-tamaing
- prontezza da lavurer irregulermaing, eir las fins d'eivna e'ls dis da festa

NUS SPORDSCHAINS

- lavur variada, interessanta e da granda responsabilted in ün pitschen team in ün ambient da lavur modern immez Silvaplana
- bunas cundiziuns d'ingaschamaint e pussibilteds da's perfeziuner

HO EL/ELLA INTERESS?

Schi ch'EI/ELLA trametta Sia documainta d'annunzcha incl. fotografia fin **venderdi, ils 27 october 2023** a duonna Franzisca Giovanoli, chanzlista cumünela, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana ubain per mail a: f.giovanoli@silvaplana.ch.



www.silvaplana.ch



SILVAPLANA

Wasser. Wind. Berge.
ova. vent. muntagnas.

Per rinforzer nos team tscherchainsa pels 1. december 2023 u tenor convegna ün/üna

ambaschadur/-a a pensum parziel

SIAS LEZCHAS

- sustgnair ed infurmer sül lö a giasts ed indigens (rapreschanter la vschinauncha vers inour)
- fer controllas da pulizia cumünela in tuot il territori cumünel
- reguler il trafic/indicher parkegis
- sustgnair tar tuot las lezchas ed occurrenz cumünelas

SIAS ABILTEDS E CUMPETENZAS

- vschinedi svizzer e buna reputaziun (necessari per lezchas da pulizia cumünela)
- cumportamaint aviert, amiaivel, sgür e cun respet invers umauns da diversas naziuns
- personalited motiveda, serviziaivla e comunicativa
- bunas e multifarias cugnuschentschas da lingua
- flexibilited d'imprender qualchosa nouv
- prontezza da lavurer irregulermaing, eir las fins d'eivna e'ls dis da festa (impustüt our i'l liber)

NUS SPORDSCHAINS

- lavuors multifarias in ün pitschen team
- salari e cundiziuns d'ingaschamaint confuormas al temp d'hoz

HO EL/ELLA INTERESS?

Nus ans allegrains da piglier in consegna Sia annunzcha culs documaints üsitos fin **venderdi, ils 20. october 2023**. Per plaschair trametter a la chanzlia cumünela da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana (f.giovanoli@sil-vaplana.ch). Ulteriuras infurmaziuns survain EI/ELLA da duonna Franzisca Giova-noli, chanzlista cumünela f.giovanoli@silvaplana.ch, tel. +41 81 838 70 99



www.silvaplana.ch



SILVAPLANA

Chattà chanzlista per l'october 2025

Val Müstair In connex cun la mancanza da personal e las difficultats da chattar personal qualificà d'ürant l'on passà, ha il cumün da Val Müstair scrit oura la piazza dal chanzlist per l'october 2025 e quai fingià in lügl 2023. La fin 2025 va nempe il chanzlist actual, Not Manatschal, in pensiu (la FMR vaiva rapportà la fin d'avuost).

Sco cha'l cumün da Val Müstair ha scrit i'l Mas-chalch actual – l'organ da publicaziun official – s'han annunzchadas duos personas culla cugnuschentscha professiunela necessaria sün l'annunzcha. La suprastanza cumünala s'ha a la fin decis per üna soluziun interna ed ha perquai elet a Manuela Gross sco successura da Not Manatschal. Ella ha tenor il cumün da Val Müstair fingià cumanzà culla scolaziun d'administraziun publica e cumainza als 1. october 2025 sco chanzlista, al principi amo in üna fasa transitoria cul chanzlist actual. (cdm/fmr/cam)



Il cumün da Val Müstair ha chattà üna successura pel chanzlist actual, chi va in pensiu la fin dal 2025.

fotografia: mad

Üna nova cumparsa online

Uniu dals Grischs Als 2 october es ida online la nova pagina d'internet da l'Uniu dals Grischs. Integrats in quella restan ils dicziunaris dal vallader e puter.

Sco cha l'uniu affiliada a la Lia Rumantscha scriva in üna comunicaziun, vules ella cun quist nouv vesti digital metter «daplü pais sün sias activitats principalas». Cha quai saja d'edir cudeschs e revistas (Chalender Ladin, Chasa Paterna, Dun da Nadal), d'organisar occurrenz (Poetry Slam Engia-

dinai, prelecziuns, concerts), da spordscher ils dicziunaris, la butia da cudeschs i'l Chesin Manella ed online e la commemoranza.

La pagina da fin qua nu d'eira plü, sco cha l'UdG scriva, tant adattada al temp dad hoz e neir na bain utilisabla cul telefonin. Cha la suprastanza da l'uniu haja perquai elavurà la pagina nova insembel cun Gammeter Media daspö l'avrigl da quist on. Lapro sajan eir gnüts reelavurats il cuntgnü e la sporta. Integrà illa nova cumparsa da l'UdG

sun eir ils dicziunaris ladins (puter e vallader) – chi's basan sün las indataziuns dals ultims ons da Gion Tschärner.

Da nouv saja la pagina d'internet eir in tudais-ch. Implü exista la pussibiltà da far donaziuns per l'UdG, per cha l'uniu dals Ladins e las Ladinas possa sviluppar inavant ils dicziunaris, ma eir otras funcziuns da la pagina d'internet.

(cdm/fmr)

La nova pagina d'internet:
www.udg.ch.

Conservar la frütta per l'inviern

Engiadina Bassa La maschina da la società «Mostaria Movibla» es in funcziun daspö l'on passà. Intant es creschüda la dumonda d'elavurar maila e prodüer landroura most. «Nus lain spordscher cun nos mostaria mobila eir in Engiadina la pussibiltà da conservar la maila in fuorma liquida», disch Armon Mayer, president da la società «Mostaria Movibla».

La maschina es buna d'elavurar var 500 kils frütta l'ura cun finalmaing prodüer passa 70 pertschient cider our da quella. La maila vain lavada sün ün remuorch e lura pressada e pastorisada cun üna temperatura dad 80 grads. A la fin saja sachs da tschinch o desch liters cun cider.

Bundant 20000 kils maila sün gnüts pressats i'ls ultims ons illa regiun. Armon Mayer spera da pudair mantgnair quella quantità. La finamira nu saja da far ün grond guadogn, ma da

mantgnair la pussibiltà da far most illa regiun. Impü spera el da pudair promover cun lur sporta la produczion da frütta. Il proget, chi ha cuostü var

80000 francs es gnü sustgnü finanzielmaing dal Chantun, dal cumün da Scuol sco eir da l'Agüda da muntogna Svizzer. (rtr/fmr)



Maila our da la regiun Engiadina Bassa pronta per gnir elavurada illa «Mostaria Movibla».

fotografia: RTR

Imprender meglder rumantsch

die Betriebe	ils affers / affars
die Käserei	la chascharia
das Kaufhaus	il negozi
die Konditorei	la pastizaria
das Konfektionsgeschäft	l'affer / affar da confecziun
die Lackiererei	la vernischaria
das Lebensmittelgeschäft	il negozi da mangiativas
die Metzgerei	la bacharia
der Milchladen	la lattaria
das Panoramarestaurant	il restorant panoramic
die Pizzeria	la pizzeria
das Restaurant	l'ustaria
das Restaurant	il restorant
die Rösterei	la brassaria

Arrandschamaint

Sculpturas e tagls daforsch

Grotta da cultura In sonda, ils 7 october, da las 17.00 a las 19.00, ha lö la vernissascha da l'exposiziun da sculpturas e tagls da forsch da Werner Kleiber cul tema «Zeit der Stille». Werner Kleiber viva e lavura ad Ebikon e daspö plüs ons eir per part ad Ardez. Las lavurs in quista exposiziun muossan üna pitschna survista da sia actività artistica e sun independentas da lös exteriurs, ma ellas s'han pel solit fuormadas d'ürant la tschercha da pusiziuns internas. Il müdamaint da las chosas, la naschentscha e'l trapassar illa natüra ed illa vita sun sias funtanas d'inspiraziun.

L'exposiziun illa Grotta da cultura a Sent düra fin als 9 schner ed es averta adüna mardi e sonda, da las 17.00 a las 19.00. (protr.)

Dal «bös-ch» a l'actor professiunel

Il Samedrin Jonathan Ferrari ho d'incuort finieu sieu stüdi da teater a Berna. Quista fin d'eivna es il giuven actor indigen da vzair in sia prüma rolla rumauntscha in occasiun dal Festival Travers Zuoz. Que i'l Zuoz Globe, sün sieu palc da chesa, chi'd es il lö principel dal festival dedicho al drama rumauntsch.

«Que es mincha vouta qualchosa speziel e persunel da pudair turner, siand cha's tratta eir d'ün teater fich intim. Que s'ho üna vista da 180 gros sül public – chi vezza tuot – ed uschè es que difficil da zupper qualchosa. El nu perduna üngüns sbagls», disch l'actor Jonathan Ferrari (24) davart il Zuoz Globe, sieu palc da chesa. Sieu seguond retuorn sün quistas assas da larsch – zieva la matura al Lyceum Alpinum ed üna rapreschantaziun cun sieu collectiv da teater principi da quist an – es ün fich viv e dramatic. I'l töch «Üna sbrinzla» da Selma Mahlknecht, chi vain rapreschanto trais voutas in occasiun dal prüm Festival Travers Zuoz quista fin d'eivna, giouva l'actor giuven la rolla d'ün pur tradiziunalist, chi's metta cun tuot las emeziuns cunter ils progets d'ün investur ester. «In Engiadina do que divers tels originels, scu ch'eu il giouv, da quels am d'heja pudieu lacher inspirer fich bain», uschè Jonathan Ferrari.

Fascinaziun ed ingaschamaint

Sieu prüm ingaschamaint in occasiun d'ün teater professiunel d'eira tar la rapreschantaziun dal teater da sot «Der König im Schnee» dad Origen, chi d'eira davaunt la culissa dal Lej da Silvaplana dschiet l'an 2013. Quist proget ho fascino al giuvenil da 14 ans causa la producziun professiunel, ils sotunzs e l'ambiant sül palc. Jonathan Ferrari disch: «A quel proget vaina fat part cun la Shakespeare Company, la gruppa



L'actor Jonathan Ferrari ho d'incuort finieu sieu stüdi da teater ed ho üna da las rollas principelas i'l töch «Üna sbrinzla», chi vain rapreschanto in occasiun dal prüm Festival Travers Zuoz.



fotografias: Martin Camichel

da teater dal Lyceum Alpinum. Quist ambiat cun actuors professiunels davaunt la culissa imposanta d'eira sgür l'impuls da proseguir cul teater.»

Düraunt ils prossems trais ans fin tar sia matura faiva ils Samedrin alura part da tuot las producziuns da la gruppa da teater da la scoula media ed ho eir – scu ün dals unics scolars externs – fat part da la gruppa da teater inglesa. Uschè ho l'actor indigen ramasso bgeras experienzias in diversas rollas i'l Zuoz Globe scu eir fat ils prüms pass scu redschissur e scriptur düraunt l'ultim an da scoula. Dal rest, sieu prüma rolla d'eira illa scouline, inua ch'el vaiva üna rolla tuottafat speziel: «Eau d'eira ün bös-ch e pens cha nu vaiva niauncha grand

text», s'algora Jonathan Ferrari cun ün rier.

«Cu vo que inavaunt?»

Guardand inavous managia l'autur ch'el saja be gnieu per cas tal teater e ch'el hegia alura approfondieu sieu savair causa l'interess e la fascinaziun: «Dimena, que nu d'eira insè üna decisiun conscianta, pütost ün process.» Zieva avair la matura in tas-cha nu d'eira il plaun dal Samedrin dad ir dalum a stüdger teater, pütost d'eira Jonathan Ferrari confrunto cun la dumanda: «Ed uossa, cu vo que inavaunt?»

Uschè ho'l fat ün an intermediar per pudair respunder a quella dumanda ed ho lavuro speratiers scu barist. Impü

ho'l fat üna ospitanza da redschia a München. «In seguit am d'heja aunch'üna vouta piglio ün an temp e que per ir am preschanter a diversas universiteds. Eau am d'he dit: Scha que nu funcziuna cul teater in quists dudesch mais, alura possi auncha adüna fer qualchosa oter.» Jonathan Ferrari agiundscha cha per furtüna saja quist process dad ir as preschanter capito magari svelto e ch'el hegia clappo – zieva avair survgnieu duos chavagnas da la Zürcher Hochschule der Künste – üna resposta positiva da Berna.

Pigliar il temp per se

Illa chapitela svizra ho il Samedrin alura fat il pass da l'actor laic a l'actor pro-

fessiunel ed ho finieu quista sted sieu master. Tenor el saja que sto ün temp fich interessant, ma eir pretensius. «Ossa suni schont cuntaint d'esser a fin e d'he forsa eir darcho d'imprender ün pó a piglier temp per me sves», disch Jonathan Ferrari.

Zieva quista fin d'eivna plain teater rumauntsch a Zuoz as vuol l'actor piglier ün pó liber ed eir giodair ch'el ho finieu sia scolaziun. In che direcziun cha que al tira in futur nu so el auncha precis, ma el vuol sgürischem schlarger sieu orizzont e forsa eir ir in direcziun redschia u autor. In mincha cas saro el eir da vzair darcho in diversas rollas scu actor e dal sgür eir sün sieu palc da chesa – il Zuoz Globe. Martin Camichel/fmr

«L'istorgia da duonnas es degna da gnir resguardada»

In marcurdi saira ha referi l'istorica Silva Semadeni davart sias retscherchas pel cudesch «Geboren im 19. Jahrhundert». L'ouvra tematisescha il destin da tschinch duonnas da differentas generaziuns da Randulins da la Val Poschiavo.

FADRINA HOFMANN

A tadlar sco cha Silva Semadeni es proseguida per chattar infuormaziuns davart sias antenadas para be ch'ella haja fat lavur da detectiva. Partind dad üna fotografia veglia sülla quala sun tschinch duonnas ha l'istorica ed anteriura politica provà da reconstruir lur vita. «A mai nu giaiva pell'istorgia da mia famiglia, ma pella vita da las duonnas i'l 19avel tschientiner», ha declerà l'autura i'l rom dal referat cha l'Archiv cultural Engiadina Bassa ha organisà i'l local da cultura dal Bogn Engiadina a Scuol in marcurdi saira.

La fotografia tilla haja fascinada fingià da matta, ella pendaiva illa stüva da sia nona. Dal 2019 ha Silva Semadeni rafudà sia carica sco cusgliera naziunala e cun quai cha'l temp da Corona ha sforzà eir ad ella da star salda, ha'la finalmaing gnü peida per s'occupar da la fotografia chi mai nu tilla vaiva laschè pos. «Da duonnas da quel temp nu's

chatta quasi nüglia perquai ch'ellas nu faivan part da la vita publica», ha declerà l'istorica. Si'idea oriunda saja stat da müdar quist fat e da publicar ün cudaschet da var 80 paginas pella Società Storica Val Poschiavo. «Ma lura n'haja chattà bler daplü co quai ch'eu am vaiva presümà.»

Cafès in tuot l'Europa

Orsola Lardelli-Lardelli (1816–1890), Angelina Olgiati-Lardelli (1840–1890), Leonita Jochum-Olgiati (1860–1935), Eugenia Semadeni-Olgiati (1863–1929) ed Angelina Pozzys-Olgiati (1869–1956) sun las protagonistas dal cudesch «Geboren im 20. Jahrhundert». Cumparüda es l'ouvra il prüm in talian suot il titel «Le cinque Ave». In pus'ciavin significha ava tant sco nona. Tuottas tschinch duonnas d'eiran rapreschantantas da las dinastias da Randulins dal Puschlav, chi vaivan düraunt 150 ons cafès in tuot l'Europa.

Ed uschea es eir Silva Semadeni viagada insembel cun seis hom Ruedi Bruderer süls stizis da quistas duonnas tras l'Europa – da Kopenhagen fin a Pamplona ed inavo in Val Poschiavo. Il pèr ha passantà bleras uras in archivs da baselgia, archivs istorics e bibliotecas a l'ester ed in Svizra.

La famiglia refuormada

I'l Puschlav d'eira l'appartgnentscha a la confessiun refuormada fich centrala. L'istorica Francesca Nussio descriva la



Silva Semadeni es amo adüna tuot surpraisa dal grond success cha seis cudesch ha.

fotografia: Fadrina Hofmann

situaziun sco «la gronda famiglia refuormada» da Poschiavo ingio cha bod tuots d'eiran paraints, maridaivan tanter pèr, tramettaivan als uffants illa scoula refuormada in patria eir schi vivaivan dalöntschi davent.

Las retscherchas da Silva Semadeni han cumanzà i'l register da baselgia a Poschiavo. Ella s'ha fuada tras chartas e documainta, artichels da gazetta, purretts e fotografias. Uschea ha'la scuvert biografias fascinantas da

duonnas chi han pers lur homens ed uffants, chi han vivü a l'ester sco migrants, chi han supportà falimaints, müdadas strapatschusas, chi d'eiran trapartidas tanter duos differentas culturas e dependentas d'üna societä patriarcala.

Ün cudesch vardaivel

«Eu laiva inleger co cha las duonnas vivaivan quella jada», ha spiegà l'autura. Ed uschea nu's vegna a savair aint il cudesch be las istorgias da las tschinch duonnas, ma eir fats istorics davart las cundiziuns da vita da las duonnas i'l 19avel e 20avel tschientiner in general. «Las duonnas dals Randulins nu d'eiran povras e vaivan maschneras e chürunzas pels uffants», ha dit Silva Semadeni. Ma be sia tatta haja pudü imprender ün manster – schnedra. «Che furtüna cha nus vain cha nus vivain i'l temp dad hoz perquai chi dà finalmaing l'egualità tanter duonnas ed homens», ha mania l'autura.

Dal cudesch tradüt in tudais-ch saja fingià la seguond'ediziun. Il success declerà l'autura cull'autenticità: «Eu nun ha inventà nüglia, tuot as basa be sün funtanas. Las tschinch duonnas rapreschantant la realtà da duonnas i'l passà chi'd es tenor meis avis degna da gnir resguardada.»

Silva Semadeni: Geboren im 19. Jahrhundert. Geschichten von fünf Puschlaver Frauen. Samedia Buchverlag, 2023.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

49 Testas suchten Bausteine für ein Bündner Manifest

49 Persönlichkeiten aus dem Kanton haben sich am Wochenende in Pontresina zum Abschluss der 200-Jahr-Feierlichkeiten der Zugehörigkeit Graubündens zur Eidgenossenschaft getroffen. In einer dreitägigen Zukunftswerkstatt erarbeiteten sie Bausteine für eine Manifest zur Entwicklung des Kantons. Es soll in der Oktobersession der Regierung und dem Grossen Rat vorgelegt werden. **Seite 3**

Wieviel Staat braucht die Wirtschaft?

Vier Kandidatinnen und Kandidaten auf einen Sitz im Eidgenössischen Parlament diskutierten am letzten Freitag im Lyceum Alpinum in Zuoz zum Thema Wirtschaftspolitik. Konkret wurde dabei die Frage gestellt, «Wie viel Staat braucht die Wirtschaft? Wie viel Wirtschaft braucht der Staat?» Die Meinungen der vier Diskussionsteilnehmer differierten teils wenig, teils in deutlicher Art. **Seite 5**

Fehlstart für St. Moritz, Sieg für den CdH Engiadina

Sie kam nicht unerwartet, die Pleite des EHC St. Moritz beim Comeback in der 1. Liga. Die Oberengadiner unterlagen einem starken Gruppenfavorit Winterthur mit 0:7-Toren. Besser glückte der Saisonstart diesmal dem Zweitligisten CdH Engiadina. Die Unterengadiner besiegten zu Hause den Erstligaabsteiger mit 4:3-Toren. Das Siegestor erzielte Roger Taverna nach 166 Sekunden der Verlängerung. **Seite 7**

Che resulta dal «Lavuratori da Vulpera»?

In marz 2001 ha gnü lö ün lavuratori da la Pro Engiadina Bassa e la Corporaziun regionala Val Müstair a Vulpera. Divers dals progets chi sun gnüts discutats quel di sun gnüts concretisats e per part pon gnir constatats resultats salüdaivels. Ragiunt il daplü han intant la gruppa «Turissem», tanter oter culs progets da «Regio Plus», e la gruppa «economia forestala» p.ex. cun ün barat da maschinas forestalas tanter ils differents cumüns. **Pagina 8**

Il fenomen dals «Nonins da Samignun»

Tanter il 1873 ed il 1892 sun nats a Samignun ot uffants chi han schmiss da crescher cun var trais ons e chi sun dvanats be circa ün meter gronds. Ün fenomen chi occupa amo hoz. I'l ultim numer da «Horizonte», la revista dal Fondo nazional svizzer, vain preschanta la lavur da Seraina Jenal davart ils nonins da Samignun. Per sias perscrutaziuns ha la studenta surgnü ün premi special da la Fundaziun «Scienza e giuventüm». **Pagina 9**

Parkhaus-Signalisation in Sils und andern Orten erlaubt, in Silvaplana nicht

Misst der Kanton mit ungleichen Ellen?

Das bald einjährige Silvaplanaer Parkhaus wird noch zu wenig genutzt, viele Automobilisten parkieren lieber auf verbotenen Plätzen. Die Gemeinde will mit Signalisationen für bessere Information sorgen, doch der Kanton stellt sich quer. Auch wenn er andernorts Gleiches bewilligt.

skr. Am 7. Dezember 2002 hat die Gemeinde Silvaplana ihre 15 Mio. kostende und 289 öffentliche Parkfelder umfassende Einstellhalle «Munterots» im Dorfzentrum mit einem grossen Volksfest eingeweiht. Seither werden die Parkfelder im viergeschossigen Bau zwar benützt, aber in viel zu geringer Weise. Einzig die Dauermieter stellen ihr Fahrzeug in das unterirdische Parkhaus, dazu auch viele (aber nicht alle) Volk-Kunden, welche die idealen Abstellplätze direkt unter dem mit einem Lift zugänglichen Laden schätzen.

Ansonsten hat die Gemeindepolizei mit den genau gleichen Problemen wie vor der Inbetriebnahme des Parkhauses zu kämpfen. Auf Trottoirs, bei Einfahrten und reservierten Feldern von Hotels und Bank wird im Dorfzentrum das Fahrzeug verbotenerweise abgestellt. Dies nicht nur von Feriengästen, sondern auch von zahlreichen uneinsichtigen Einheimischen. In Silvaplana zeigt sich das, was andere Gemeinden wie Sils ebenfalls schon erfahren mussten. Es braucht Zeit bis ein neues Parkhaus akzeptiert wird.

Signalisation verweigert

Warum die Autofahrer zurzeit noch auf die Benützung des Silvaplanaer Parkhauses mit einer Stunde Gratisabstellzeit verzichten, ist für die Gemeindepolizei klar. Es gibt zuviele oberirdische Abstellmöglichkeiten, auch wenn diese gar nicht als solche gekennzeichnet sind, respektive sogar Parkverbote bestehen. Und für die auf der Julieroute anreisenden Feriengäste sind die Parkiermöglich-

Noch mehr Streitpunkte?

skr. Zieht die Kantonspolizei die gemäss ihren Angaben neuen Richtlinien durch, so ist im Engadin in nächster Zeit noch mit mehr Streitpunkten zu rechnen. Weniger in St. Moritz beim vorgesehenen Kreisell und dem Parkhaus Serletta, sofern die Ankündigung des Parkhauses nicht ausserorts in der Charnadüra erfolgt. Oder vielleicht auch schon bald erneut in Silvaplana, wenn der vorgesehene Camping-Kreisell nächstes Jahr schon realisiert werden sollte. Die Gemeinde dürfte dann gemäss den Kapo-Richtlinien die Camping-Zufahrt auch nicht mit einem Camping-Symbol kennzeichnen, weil der Kreisell auf einer Ausserortsstrasse



Was in Sils möglich war, soll in Silvaplana nicht der Fall sein. Auf dieser Verkehrstafel vor dem Kreisell Silvaplana darf die Gemeinde kein Hinweissymbol auf das Parkhaus «Munterots» anbringen, weil die Strasse sich «ausserorts» befindet. Der Kanton beruft sich beim Verbot auf die neuen Vorschriften. **Foto: St. Kiener**

keiten in der Einstellhalle zu wenig klar ersichtlich.

Die Gemeindebehörden möchten nun für Abhilfe sorgen, vor allem mit einer besseren Signalisation. Vor dem Kreisell Silvaplana soll auf den Strassenwegweisern ein Symbol auf das Parkhaus aufmerksam machen, ebenso bei der Dorfeinfahrt an der Julieroute (beim Schulhaus), oder verstärkt bei der Parkhaus-Einfahrt. Nicht zuletzt soll «Munterots» für Park&Ride genützt werden, ist der Dorfbus und Zubringer zum Corvatsch doch gratis und die Haltestelle direkt vor dem Parkhaus vorhanden.

Die kantonalen Instanzen machen den Silvaplanaern allerdings einen Strich durch die Rechnung. Sie haben ein Gesuch der Gemeinde um eine Parkhaus-Signalisation auf den Verkehrstafeln vor dem Surlej-Kreisell abgelehnt. Was in Silvaplana einiges Erstaunen ausgelöst hat, wurde doch der Nachbargemeinde Sils bei der Inbetriebnahme ihres Parkhauses 1994 die Signalisation an der Kantons- und auf der kantonalen Verbindungsstrasse ohne Einschränkungen erlaubt. Die Anbringung der Parkhaus-Hinweistafeln erfolgte damals sogar unter Mithilfe der Kantonspolizei...

Neue Rechtslage

Misst die Kapo Graubünden bei der Erteilung von Signalisations-Bewilligungen in Dörfern, respektive Dorfnähe also mit ungleichen Ellen? «Nein», wehrt sich Alfred Degiacomi von der Abteilung Verkehrsregelung der Kantonspolizei in Chur. Er verstehe zwar den Unmut in Silvaplana, aber in Sils sei damals noch nach altem Recht die Signalisation an der Kantonsstrasse und der Verbindungsstrasse erlaubt worden. Für Silvaplana gelte das heutige, neue Recht. Eine Signalisation des Silvaplanaer Parkhauses vor dem Kreisell der südlichen Umfahrungsstrasse sei nicht möglich, weil diese Tafel ausserorts sei. Pikant ist dabei, dass der Kreisell selbst zwar «ausserorts» liegt, jedoch

ist. Bis heute ist im Übrigen keine Rückerstattung des Geldes durch den Kanton für den Ausserortskreisell erfolgt.

Für die Signalisation stellen sich die kantonalen Instanzen auf den Standpunkt, dass auf Ausserorts-Verkehrstafeln nicht auf Parkhäuser innerorts hingewiesen werden könne, so sei die jetzige Rechtslage. Bisher sei man diesbezüglich im Kanton zu large gewesen, erklärt Alfred Degiacomi. Man müsse endlich eine Linie reinbringen.

Dass die rechtlichen Grundlagen in anderen Kantonen viel lockerer angewendet werden, verhehlt er nicht.

Man wisse davon. Zurzeit sind vorab in den Mittellandkantonen (und teils auch in Graubünden) an den Hauptstrassen unzählige Wahlplakate montiert, welche von den Polizeiorganen toleriert werden. Und an den Autobahnen sind durch die Polizei Informationstafeln montiert worden, welche auf die Radarkontrollen und die erfolgten Verzeigungen hinweisen.

In Silvaplana versteht man daher die kantonale Weisung gar nicht und spricht von ungleicher Behandlung. Umsomehr auf vielen Verkehrstafeln ausserorts im Engadin zahlreiche Symbole auf die Innerortsangebote der Ferienorte aufmerksam machen.



Jungviehausstellung in Madulain

rs. Gut 100 Stück Jungvieh wurde am vergangenen Samstag bei der Jungviehschau in Madulain aufgeföhren. Dabei wurden die Tiere von einem Experten begutachtet und rangiert. Zur Miss Alpina 2003 ist «Whidney» von Besitzer Adrian Plebani, Bever, ausgezeichnet worden. Miss Futura Oberengadin 2003 ist «Alabama», ebenfalls von Adrian Plebani und den Schöneuterpreis gewann «Trident», ein Tier der Gebrüder Camichel, Zuoz. Als Gewinner des Jungzüchterwettbewerbs konnte sich Lorenzo Aversa, La Punt Chamues-ch, mit «Buona-Notte» von Adrian Plebani auszeichnen lassen.

Die von der Societed Agricola Alpina organisierte Veranstaltung ist nach mehreren Jahren in La Punt Chamues-ch nach Madulain gezügelt. Zwischen dem Werkhof und der Engadinerstrasse hat die Gemeinde Madulain den Landwirten ein Stück Land zur Verfügung gestellt, das in Zukunft für Oberengadiner Viehausstellungen genutzt werden soll.

Eine Käse-Degustation der Lataria Engadinaisa SA und Pferdevorföhren von Urs Heers Parelli Team ergänzten die Jungviehschau in Madulain. Bild: Die Siegerin der Kategorie gekalbte Rinder bei den Holstein

Schule & Bildung



Sonderbeilage der «Engadiner Post/Posta Ladina»

Lernen im Wandel der Zeit

Nicht nur die Lerninhalte verändern sich im Laufe der Zeit, sondern auch die Lernmethoden. Im Zeitalter der Informationsgesellschaft treten andere Kompetenzen an die Stelle der klassischen Wissensvermittlung.

Bettina Gugger

Wohl jede und jeder Lernende hörte im Laufe der Schulkarriere einmal diese Worte von einer weisen Lehrperson: «Man lernt nie aus. Man lernt fürs Leben.» Generationen assoziierten mit dem gut gemeinten Ratschlag stickige Klassenzimmer, still sitzen, auswendig lernen und gute Noten, die nur für die Fleissigen und Begabten erreichbar waren. Keine guten Voraussetzungen für das gerne zitierte lebenslange Lernen.

Durch das Aufkommen des Internets und die damit verbundene Revolutionierung des Wissensmanagements, dank immer besserer Datenbanken, Suchmaschinen, Algorithmen und dem jüngsten Vordringen der KI in unseren Alltag muss auch die traditionelle Aneignung von Wissen in unseren Schulen neu überdacht werden.

Eine Antwort darauf gibt beispielsweise das Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG), das im Zuge der Implementierung des Lehrplans 21 in der Volksschule eingeführt wurde. Im Zentrum steht dabei nicht mehr die Wissensvermittlung, sondern Kompetenzen wie kritisches Denken, Kommunikation, Zusammenarbeit und Kreativität. Fächer wie Chemie, Geschichte, Geografie, Biologie oder auch Physik werden nicht mehr isoliert unterrichtet; die Lehrperson vermittelt Lerngegenstände «mehrperspektivisch». Ausserdem versuchen die Lehrpersonen auf dem individuellen Wissensstand der Lernenden aufzubauen. Jon Duschletta sprach mit dem Pontresiner Klassenlehrer der 5. Klasse, Chasper Valentin, über die Chancen des neuen Unterrichts; Lehrpersonen und auch der Lehrplan müssten den Kindern mehr Zeit zugestehen, statt von ihnen immer mehr zu fordern, so Valentin. Trotz der Kritik ist er überzeugt: «Die Schule ist in Bewegung, und das ist gut so.»

Auch die Studierenden der HF Tourismus und Management an der Academia Engiadina in Samedan verbringen ihr Studium nicht bloss mit dem Büffeln trockener Wirtschaftsfächer; der Unterricht ist dialogorientiert, und spätestens in der zweiten Hälfte des Studiums verknüpfen die Studierenden ihr theoretisches Wissen fächerübergreifend mit der Praxis. Die EP/PL sprach mit zwei frisch gebackenen



Das klassische Auswendiglernen hat an der Volksschule ausgedient. Gefragt sind unter anderem kritisches Denken und Kreativität.

Foto: Shutterstock/ImageFlow

Tourismusfachfrauen über ihr Studium an der HF und ihre berufliche Zukunft.

Fadrina Hofmann widmet sich in ihrem Beitrag den Klassengrössen in der Primar- und Oberstufenschule im Schulbezirk Engadin/Val Müstair/Samnaun. Während in kleinen Gemeinden die Zahl der Schülerinnen und Schülern rückläufig ist, wächst sie in den Zentrumsgemeinden. Laut Bezirksinspektor Curdin Linsel hat aber die Klassengrösse keinen Einfluss auf die Qualität des Unterrichtes. Lernende müssen sich schon ab der 6. Klasse mit der Entscheidung auseinandersetzen, ob sie eine schulische oder eine berufliche Grund-

bildung in Angriff nehmen wollen. Laut Jacqueline Beriger-Zbinden, diplomierte Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin beim Amt für Berufsbildung Graubünden, ist die Berufswahl respektive die Wahl der schulischen Grundbildung abhängig von der aktuellen Befindlichkeit der Lernenden. Jeder Umweg sei auch eine persönliche Erfahrung. Dem deutschen Hirnforscher Gerald Hüther zufolge hängt der Lernerfolg übrigens nicht vom aufgebrauchten Fleiss ab, sondern vom Grad der Begeisterung, mit der Lernziele verfolgt werden. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen bei der Lektüre unserer Sonderbeilage viel Spass.



**Deine Bildung.
Deine Zukunft.
Deine Academia.**

Gymnasium (Matura D, D/I, D/Rom)
Fachmittelschule
Sportmittelschule
AVANTI Vorbereitungskurs
Berufsvorbereitungsjahr
Weiterbildung

academia-engiadina.ch



«Die Schule ist in Bewegung, und das ist gut so»

Mit dem Lehrplan 21 hat an den Schulen auch das «mehrperspektivische Lernen» Einzug gehalten. Die EP/PL hat beim Pontresiner Klassenlehrer der 5. Klasse, Chasper Valentin, nachgefragt, wie sich dies im Schulalltag auswirkt und was sich im Vergleich zu früher geändert hat. Beispielsweise im Fach «Natur Mensch Gesellschaft».

Jon Duschletta

Zucker oder Sägemehl ins Wasser geben, schauen, was passiert, weshalb sich das eine auflöst und das andere nicht. So beginnt heute niederschwelliger Chemieunterricht, und dies bereits ab der ersten Primarklasse. Chemie ist zusammen mit Geschichte, Geografie, Biologie oder auch Physik Bestandteil des neuen Fachs «Natur Mensch Gesellschaft», kurz NMG, und hiess früher Realien.

Der Lehrplan 21 (LP21) hat die Vorgehensweise zu unterrichten umgekrempelt. Das sieht auch der 44-jährige Primarlehrer Chasper Valentin so. Der gebürtige Senter hat nach dem Lehrerseminar sechs Jahre in Bergün Primarschüler unterrichtet, dann zwei Jahre Koch gelernt, um in Pontresina wieder zu seiner Berufung zurückzufinden. Seit 15 Jahren unterrichtet er hier die fünfte und sechste Primarklasse. Aktuell und familienbedingt in einem 80-Prozent-Pensum. Er teilt sich die Stelle mit seiner Berufskollegin Annigna Tschumper.

«Früher, also vor der Einführung des LP21, waren viele Themen fix vorgegeben, beispielsweise die Behandlung der Geschichte der Römer», sagt Valentin. «Heute aber sind wir als Lehrpersonen frei in der Themenwahl, können also im Fach NMG anstatt der Römer die Griechen behandeln.» Immer aber aufbauend auf den vier vorgegebenen Kernkompetenzen: kritisches Denken, Kommunikation, Zusammenarbeit und Kreativität. «Die Lehrperson versucht heute den Unterricht rund um diese Vorgaben zu gestalten. Was früher reine Wissensvermittlung war – ich stehe vorne, sage, wie es ist, lernt es, weil es dann eine Prüfung mit Benotung gibt – das ist vorbei.» Heute gelte der Grundsatz: «Was das Internet weiss, musst du nicht vermitteln, das können die Schüler selber nachschauen.» Vielmehr sei es heute angebracht, den Kindern zu zeigen, «wie sie was wo suchen, wie sie Informationen kritisch beleuchten und hinterfragen und wie sie Zusammenhänge herstellen können».



Primar- und Kochlehrer Chasper Valentin gibt mit viel Herzblut Unterricht, seit Einführung des Lehrplans 21 und modernisierter Lernweise erst recht. Foto: Jon Duschletta

Auf dem aufbauen, was die Kinder schon mitbringen

Die Volksschule hat sich mit dem LP21 konsequent der Kompetenzorientierung verschrieben. «Wir schauen vermehrt darauf, was das Kind schon mitbringt und versuchen auf diesem Wissensstand aufzu-

bauen. Oder anders gesagt, heute gilt der Grundsatz der individuellen Förderung unterhalb wie oberhalb der gegebenen und im LP21 festgehaltenen Grundanforderungen, «heisst, nicht jedes Kind lernt zwingend gleichzeitig das Gleiche wie seine Schulkollegen».



HOCHALPINES INSTITUT FTAN
SWISS INTERNATIONAL SCHOOL AND SPORTS ACADEMY

SCHULE. SPORT. NATUR.
WO DEINE ZUKUNFT BEGINNT



ZWEISPRACHIGE MATURA
SPORTS ACADEMY
IGNITE SWITZERLAND
INTERNAT

HIF.CH



VIELSEITIGE & SPANNENDE
AUFGABEN. LERNE EINEN
BAUBERUF.

WIR GESTALTEN DIE ZUKUNFT

Graubündnerischer
Baumeisterverband



gbv.ch

BAUBERUFE.CH

Überhaupt habe sich die Art des Unterrichts im Gegensatz zu früher stark verändert: «Heute geht es nicht mehr an, am Anfang einer Lektion zu sagen, hier, das lernen wir, nach 45 Minuten wissen wir's und zu Hause lernt und repetiert ihr den Stoff. Heute wird der Schulstoff mehrperspektivisch vermittelt und während mehreren Lektionen entwickelt.» Schulfächer werden meist auch nicht mehr isoliert unterrichtet, «NMG ist gleichzeitig auch Sprachschule und Mathematik, beispielsweise, wenn wir in der Biologie mal auf Deutsch und mal auf Romanisch über Ernährungsnetze sprechen und mit Tabellen, Grafiken oder Diagrammen arbeiten».

Die Gemeindeschule Pontresina setzt wie die meisten Gemeinden in Graubünden weiterhin auch auf die Notengebung. «Noten sind aber letztlich eher eine Momentaufnahme und zeigen, wer das Gelernte wie gut wiedergeben kann», so Chasper Valentin, «heute setzen wir auch auf die unmittelbare Einschätzung und Bewertung der überfachlichen Kompetenzen. So stellt sich beispielsweise bei Gruppenarbeiten die Frage, wer wie gut mitgemacht hat, wer etwas beigetragen hat, wer eine Haltung einnimmt und diese mit Argumenten verteidigen kann». Bei der Benotung werde das individuelle Wissen aber oft über den Weg offener Fragen eruiert. Was wäre, wenn die Insekten aussterben würden? Diese Vorgehensweise kommt ohne enges mathematisches Raster aus und stützt sich auf die subjektiven Einschätzungen der Lehrperson, was aber wiederum die Vermittlung von Noten gegenüber Schülern und Eltern schwieriger gestaltet. «Ein Ziel kann sein, dass Schüler im Fach NMG erklären können, welche Tiere und Pflanzen wie voneinander abhängig sind und gleichzeitig Vermutungen über die verschiedenen Lebensweisen anstellen können.»

Neues Lernverhalten

Die Gemeindeschule Pontresina ist zweisprachig geführt und setzt dank neuen romanischsprachigen Lehrmitteln auch im Fach NMG auf

den ausgeglichenen, alternierenden Gebrauch beider Sprachen. «Diese neuen Lehrmittel halten jeweils eine Doppelseite pro möglicher Sequenz bereit, sind eine Starthilfe und werden durch digitale Tools ergänzt», so Valentin. Wer aber meint, computer- und smartphoaffine Fünftklässler würden sich automatisch auch gut mit digitalen Medien auskennen, täuscht sich. «Wenn ein Kind auf Wikipedia nach etwas sucht, dann uferst das oft in einer schier endlosen Suche aus, generiert viel Text, der dann nicht gelesen wird. Bücher waren da meist zielführender», so Valentin. Noch einmal, Kinder müssen Medienkompetenz, richtige Fragestellungen, das Gewichten, Filtern und Hinterfragen von Informationen und selbstständiges Zusammenfassen erst erlernen.

Schüler lernen heute vermehrt auch in der Gruppe, im Austausch mit anderen, lernen ihr Wissen themenbezogen und mitwirkend anzuwenden. «Ich fördere das, indem ich einen Schüler auch mal ermuntere, zu seinem Schulkollegen zu gehen, 'frag ihn, der weiss das.'» Vorbei also die Zeit, wo jeder Schüler für sich alleine über einer Aufgabe brütet, nicht nach links oder rechts schauen und schon gar nichts vom Nachbarn abschreiben darf. «Die Kinder müssen heute vermehrt eigenverantwortlich und selbstbestimmt handeln. Gewisse Lösungen stehen sogar auf einem Plakat an der Wand, wo sie ihre Arbeiten gleich selbst korrigieren dürfen.» Theoretisch könne, wer wolle, dort natürlich auch abschreiben, sagt Chasper Valentin, «er muss aber wissen, dass er sich damit nur selber schadet. Es ist in jedem Fach, ob NMG oder Turnen, immer das Gleiche, wer besser werden will, muss etwas dafür tun.» Gleichzeitig werden die Schüler auch gefordert, ihr eigenes Lernen zu hinterfragen, einzuschätzen, weshalb sie eine schlechte Note geschrieben haben, zu erkennen, ob sie vielleicht zu wenig gelernt haben, und wenn ja, weshalb. «Hier spielt aber auch der ganze gesellschaftliche und demografische Wandel mit hinein», sagt Valentin. Ein Patentrezept gäbe es nicht, sicher sei nur, dass die Schule dem raschen Wandel trotz der aktuellen Anpassungen immer noch hinterherhinke.

Kritik und Zuversicht

Die Schule verändere sich, und der Lehrplan 21 biete neue, spannende Möglichkeiten, stellt Valentin zufrieden fest. «Trotzdem sind wir noch lange nicht dort, wo wir hinwollen. Eine Lehrperson kann auch mit neuem Lehrmitteln wie früher unterrichten.» Er erzählt, dass er kürzlich im Fernsehen eine Wochenschau aus dem Jahr 1969 geschaut habe, welche den damaligen Schulalltag dokumentierte. «Ich bin in den 1980er-Jahren zur Schule gegangen, da war die Schule noch ziemlich ähnlich wie im Film, und bei meinem ersten Arbeitstag als Lehrer immer noch. Die beste Technik im Schulzimmer, Beamer und Whiteboard, das nützt alles nichts, wenn die Lehrperson ihren Unterricht nicht hinterfragt und anpasst.»

Seiner Meinung nach müssten Lehrpersonen und auch der Lehrplan den Kindern mehr Zeit zugestehen und mehr Geduld aufbringen, anstatt von ihnen immer mehr zu fordern. «Und wir sollten aufhören, den einzelnen Schüler nach seinen Fehlern zu beurteilen und zu bewerten, sondern Fehler als Chance sehen, besser zu werden.» Trotz allem ist Chasper Valentin positiv gestimmt: «Ich habe immer gerne unterrichtet, jetzt, mit dem neuen Lehrplan und den Möglichkeiten, welche dieser bietet, mehr denn je.» Es gehe ihm nicht darum, am Schluss dank gutem Klassendurchschnitt als guter Lehrer dazustehen, sondern einzig um die Begleitung und Förderung der Kinder für ein Leben in der Zukunft. Sein Fazit: «Die Schule ist in Bewegung, und das ist gut so.»

*Genderhinweis: In diesem Text wurde bewusst auf die Erwähnung beider Geschlechter verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter mitgemeint. In Graubünden wurde der Lehrplan 21 von 2018 bis 2021 auf Stufe Kindergarten, Primar- sowie Sekundarschule I eingeführt. Weiterführende Informationen inklusive Übersicht der Lektionentafel und Details zu den einzelnen Fachbereichen unter: <https://gr-d.lehrplan.ch/>

#RepowerGenius

Start jetzt mitara Schnupperlehr

Miar entwickeln dis Potenzial!

@repowerschweiz

Dini Lehr bi Repower

REPOWER
Unsere Energie für Sie.

repower.com/lehrstellen



Für deine beste Zukunft.

Deine Lehr- oder Praktikumsstelle in den Regionen St. Moritz oder Scuol wartet auf dich.

gkb.ch/jobs

Graubündner Kantonalbank

Der Weg ist das Ziel

Jacqueline Beriger-Zbinden ist diplomierte Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin beim Amt für Berufsbildung Graubünden, tätig in Samedan und Scuol. «Der Entscheid für eine berufliche oder schulische Grundbildung sollte von der momentanen Befindlichkeit abhängen», so die Laufbahnberaterin.

Lehre oder weiter zur Schule? Diese Frage stellt sich Kindern und Eltern erstmals in der Primarschule, wenn sich die Lernenden entscheiden müssen, ob sie zur Aufnahmeprüfung ins Gymnasium in der 6. Klasse antreten. Die eigentliche Frage, ob eine schulische oder eine berufliche Grundbildung gewählt wird, erfolgt dann nochmals in der Oberstufe oder im Untergymnasium. Jetzt ist der Entscheid nicht mehr einzig von den schulischen Leistungen und der Einstellung zur Schule abhängig, sondern auch von den Berufswünschen.

Spricht man von Bildung, denkt man in erster Linie an Schule. Unsere beruflichen Grundbildungen sind duale Ausbildungen. Sie verbinden eine praktische Ausbildung mit Schulunterricht an einer Berufsfachschule und Branchenwissen in überbetrieblichen Kursen. Hier werden Kompetenzen zur Allgemeinbildung und zur Berufskunde vermittelt. Circa zwei Drittel aller Jugendlichen in der Schweiz wählen den Weg einer beruflichen Grundbildung; im Kanton Graubünden sind es etwa 80 Prozent. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat sich zum Ziel gesetzt, dass 95 Prozent der unter 25-Jährigen einen Bildungsabschluss auf der Sekundarstufe II erwerben – also eine berufliche oder schulische Grundbildung erfolgreich absolvieren.

Ein Lehrabschluss oder ein Mittelschulabschluss schützt vor Arbeitslosigkeit, ermöglicht den Anschluss an weitere Aus- und Weiterbildungen auf der Tertiärstufe, erlaubt, verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen, vermittelt Bildung und ermöglicht, die Welt besser zu verstehen. Ausserdem erhöht ein qualifizierter Abschluss das Selbstbewusstsein.

«Umweg» ist eine Erfahrung

Gianna, 15 Jahre alt, meldet sich bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Sie besucht das Gymnasium, macht sich Gedanken über die Berufswahl und ist plötzlich nicht mehr so sicher, ob sie den richtigen Weg eingeschlagen hat. Sie ist abends müde, aber nicht befriedigt. Sie würde sich gerne häufiger praktisch betätigen. Im Gespräch mit der Berufsberaterin kristallisiert sich heraus, dass Gianna



Die Berufsinformationszentren BIZ werden vom Amt für Berufsbildung geführt.

Archivfoto Engadiner Post

sich für handwerkliche Berufe interessiert und deswegen Schnupperlehren machen möchte. Nach mehreren Beratungssitzungen und diversen Schnupperlehren entscheidet sich Gianna für den dualen Weg und bewirbt sich um eine Lehrstelle als Schreinerin.

Flurin, 16 Jahre alt, besucht die Sekundarschule und kann sich nicht vorstellen, demnächst eine Lehrstelle zu suchen. Er kann sich trotz diversen Schnupperlehren für keinen Beruf entscheiden. Flurin zeigt Interesse in Richtung sozialer und kultureller Berufe. Viele Lehrberufe gibt es in diesen Bereichen allerdings nicht. Deswegen wird sich Flurin für eine Aufnahmeprüfung an den Mittelschulen anmelden. So kann er sich weiterhin breit bilden, ohne bereits einen Berufsentscheid zu fällen.

Je genauer eruiert werden kann, für welche Ausbildung sich jemand eignet, desto früher können die Weichen für die Berufsfindung gestellt

werden. Andererseits können sich Berufsvorstellungen im Verlaufe des Lebens ändern und eine Neuorientierung kann angesagt sein. Ob eine berufliche oder schulische Grundbildung für die weiteren Ausbildungen von Vorteil ist, ist vielfach nicht vorhersehbar und sollte daher von der momentanen Befindlichkeit abhängen, wie die Beispiele von Gianna und Flurin zeigen. Ein Traumberuf ist vielfach nicht auf dem kürzesten Weg zu finden. Jeder «Umweg» ist eine Erfahrung und im persönlichen Portfolio ein Meilenstein.

Jacqueline Beriger-Zbinden

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Amtes für Berufsbildung Graubünden bietet nebst Berufsberatungen für Jugendliche auch Studienberatungen und Laufbahnberatungen für junge Erwachsene und Erwachsene an. Diese Beratungen sind für alle in Graubünden wohnhaften Personen kostenlos. www.berufsbildung.gr.ch
Kontakt Samedan: 081 257 49 40 / Kontakt Scuol 081 257 49 40





**LEHRLINGS
HAUS
ENGIADINA**

ARBEITEN | WOHNEN | FREIZEIT

**DER ANSTOSS
FÜR EIN NEUES LEBEN**

WWW.LEHRLINGSHAUS-ENGIADINA.CH

Choose Your Character!

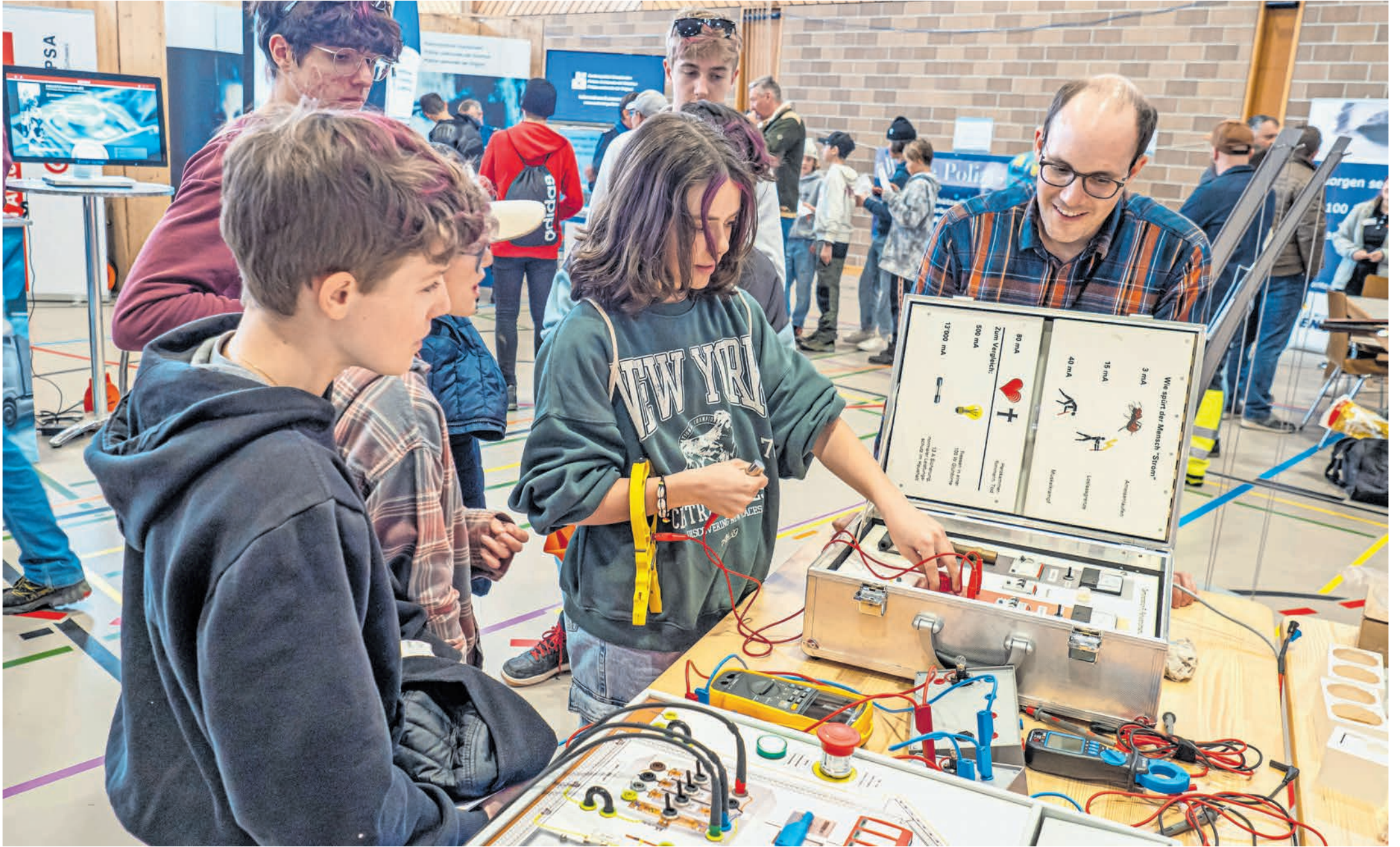


Create Your Future

Starte deine Karriere mit einer von über 3'000 Lehrstellen bei Coop. Jetzt bewerben: coop.ch/future



Für mich und dich.



An Bildungs- und Berufsmessen wie der Berufsschau Samedan können sich Lernende mit ihren Eltern über die künftige schulische oder berufliche Grundbildung informieren.

Foto: Daniel Zaugg

PR-Info

SGO – SPANNENDE BERUFLICHE PERSPEKTIVEN IN DER PFLEGE

«Und? Hast du dir überlegt, was du mal werden möchtest?» Die Wahl des beruflichen Werdegangs gehört zu den spannenden Entscheidungen insbesondere für Jugendliche, die sich noch in der Orientierungsphase befinden. Ein breites Angebot an Ausbildungsoptionen und Perspektiven bieten Berufe im Gesundheitswesen, speziell in der Pflege. Passend dazu bietet die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) mit ihren Betrieben Pflegeheim Promulins, Spitex, Spital und Rettung Oberengadin als zentrale Gesundheitsdienstleisterin im Oberengadin diverse Ausbildungsmöglichkeiten an.

PFLEGERBERUFE UND WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN BEI DER SGO

Ausbildungen

- Assistent/in Gesundheit und Soziales (AGS) EBA
- Fachfrau / Fachmann Gesundheit (FaGe) EFZ
- Diplomierte/r Pflegefachfrau /-fachmann HF

Weiterbildungen

- Berufsprüfung mit Eidg. Fachausweis: Fachfrau / Fachmann Langzeitpflege und -betreuung
- Nachdiplomstudium NDS HF: Expert/in Notfallpflege
- Dipl. Rettungssanitäter/in HF Praktika
- Für Studierende Bachelor of Science FH in Pflege (OST, BFH, ZHAW)
- Für Fachmaturität Gesundheit

Mehr Informationen zu den verschiedenen Gesundheitsberufen gibt es unter www.puls-berufe.ch/graubunden/gesundheitsberufe

Bewerbung und Auswahlprozess

Doch wie ergattert man eine dieser spannenden Ausbildungsstellen?

Beatrice Trüb, Ausbildungsverantwortliche Pflege, gibt einen Einblick in Bewerbungs- und Auswahlverfahren und die Pflegeausbildungen in den Betrieben der SGO:

«Vor einer Bewerbung empfiehlt es sich grundsätzlich, Schnuppertage im Wunschberuf zu absolvieren.» So lässt sich der Berufsalltag hautnah erleben. Es können Fragen an Fachpersonen gestellt werden und die Jugendlichen bekommen ein Bild davon, ob der Beruf – in diesem Fall der Pflegeberuf – zu ihren Interessen und Fähigkeiten passt. Zudem erhalten sie Einblick in den Betriebsalltag, lernen Berufsbildner/innen persönlich kennen und können Auszubildende zu ihren Erfahrungen in der Pflegeausbildung und im Ausbildungsbetrieb befragen. Stimmen Motivation, Beruf und Ausbildungsbetrieb überein, ist der nächste Schritt das rechtzeitige Einreichen der vollständigen Bewerbung – digital oder analog. Das Bewerbungsdossier sollte ein Motivationsschreiben, den Lebenslauf sowie Schulzeugnisse und Schnupperlehrberichte beinhalten. Sofern vorhanden, sind Eignungstests und -checks, Bestätigungen von absolvierten Ferienjobs und Praktika sowie Kursbestätigungen (z. B. Nothelfer oder Schwimmbrevet) beizulegen.

Damit startet der Selektionsprozess, welcher neben der Bewerbung mindestens drei Schnuppertage in einem Betrieb der SGO und einen Selektionsnachmittag mit schriftlichen Aufgaben und Vorstellungsgespräch beinhaltet. Anschliessend erhalten die Bewerbenden den Selektionsentscheid innerhalb einer Woche.

SGO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin

Mehr Informationen:
www.spital-oberengadin.ch/
spital-oberengadin/jobs-und-karriere/ausbildungsangebot



Die wichtigsten Anforderungen und Auswahlkriterien für die Pflegeberufe

- Hohe bis sehr hohe Sprachkompetenz in Deutsch (mündlich und schriftlich)
- Interesse an Naturwissenschaften (z. B. Anatomie, Physiologie)
- Sozialkompetenz und Freude am Umgang mit Menschen
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Beobachtungsgabe, Konzentrationsfähigkeit
- Körperliche sowie psychische Gesundheit und Belastbarkeit
- Durchhaltevermögen und Verantwortungsbewusstsein
- Flexibilität und Geduld
- Manuelle Geschicklichkeit

Die Durchlässigkeit der Pflegeausbildungen ermöglichen verschiedene Einstiegs- und Ausbildungswege. So ist es beispielsweise möglich, mit der EBA Ausbildung Assistent/in Gesundheit und Soziales zu starten und sich über die Fachfrau / den Fachmann Gesundheit EFZ bis zur Dipl. Pflegefachfrau / zum Dipl. Pflegefachmann HF oder zum Bachelor of Science FH in Pflege weiterzubilden.

Dementsprechend gilt es, sich auch bei einer allfälligen Absage nicht entmutigen zu lassen, sondern offen für alternative Ausbildungswege und -betriebe zu sein.

Die SGO bietet auch andere Ausbildungsberufe, wie unter anderem die Ausbildung zur Kauffrau / zum Kaufmann oder zur Köchin / zum Koch an.

Kein Schulstandort ist gefährdet

Die Schullandschaft im Schulbezirk Engadin/Val Müstair/Samnaun ist sehr vielfältig. Das zeigt sich auch beim Thema Klassengrösse. Einen Überblick gibt Inspektor Curdin Lansel.

Fadrina Hofmann

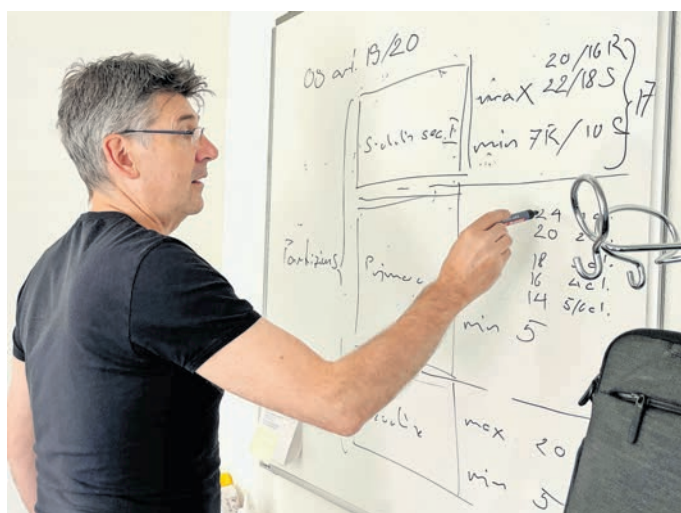
Die Wandtafel im Raum des Schulinspektorats im Verwaltungsgebäude von Scuol zeigt die Zahlen übersichtlich auf: Beim Kindergarten müssen fünf Kinder, bei der Primarschule ebenfalls fünf Kinder, bei der Realschule sieben Schülerinnen und Schüler und bei der Sekundarschule zehn Kinder für eine Klasse zusammenkommen. «Die Sekundarstufe muss gesamthaft mindestens 17 Schülerinnen und Schüler umfassen», sagt Curdin Lansel, Bezirksleiter im Engadin/Val Müstair/Samnaun. Diese Zahlen stehen auch in der kantonalen Verordnung zum Schulgesetz, Artikel 20.

In seinem Bezirk gibt es nur eine Schule, welche diese Mindestzahl nicht erfüllen kann, und zwar jene von Samnaun. Aufgrund der geografischen und sprachlichen Isolation hat Samnaun eine Sonderbewilligung vom Kanton erhalten, um die Oberstufe trotz Unterbesetzung weiterzuführen.

Nicht mehr als 22 Schüler

Im Schulbezirk Engadin/Val Müstair/Samnaun besuchen Stand September 2023 über 2050 Kinder die Schule. Verschiedene Schulmodelle und Klassengrössen prägen die Schullandschaft in diesem Bezirk. In Tarasp wird beispielsweise die gesamte Primarschule in zwei Räumen unterrichtet, in St. Moritz werden die Klassen parallel geführt, weil es viele Kinder hat.

In Artikel 19 der Verordnung ist die maximale Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse festgelegt. Es sind 20 Kinder in der Kindergartenabteilung, zwischen 14 bis 24 Kinder in der Primarschulabteilung – je nachdem, wie viele Klassenstufen im selben Zimmer unterrichtet werden. Eine Sekundarschulabteilung darf nicht mehr als 22 Schülerinnen und Schüler zählen, bei einer zwei- oder dreiklassigen Abteilung 18 Schülerinnen und Schüler. In der Realschulabteilung sind es sogar 20 beziehungsweise 16 Schülerinnen und Schüler.



Bezirksinspektor Curdin Lansel verschafft sich einen Überblick über die Grössen der Klassen. Foto: Fadrina Hofmann

In einer kleineren Schule werden Klassen zusammengelegt, zum Beispiel in Valsot, Bever oder Ftan. In Zernez sind die Klassen gross genug, um einzelne Klassen zu führen, in grossen Gemeinden wie Samedan gibt es Parallelklassen. Besuchen in der Val Müstair alle 14 Kindergärten des Tals den Kindergarten in Valchava, gibt es in Scuol gleich drei Kindergärten.

Fusionen haben geholfen

Im gesamten Schulbezirk hat es um die 400 Kindergartenkinder, ca. 1180 Kinder in der Primarschule, und 500 Jugendliche sind in

der Oberstufe. Von Schülernot bedroht ist keine Schule in diesem Schulbezirk. In den vergangenen 20 Jahren haben Fusionen von Gemeinden im Unterengadin und in der Val Müstair zu Zusammenlegungen von Schulstandorten geführt. «Um die Schulen neu zu strukturieren, war dieser Fusionsprozess positiv», sagt Lansel. In der Val Müstair hat es heute beispielsweise rund 100 Schulkinder. Die Primarschule befindet sich in Müstair und die Oberstufe in Sta. Maria.

Im Oberengadin haben lediglich die Oberstufen fusioniert: In St. Moritz besuchen die Jugendlichen aus Sils und Silvaplana die Oberstufe, in Samedan jene aus Celerina und Bever. Die Oberstufe La Plav umfasst Schülerinnen und Schüler aus La Punt, Madulain, Zuoz und S-chanf. Ausser Madulain hat jede Oberengadiner Gemeinde noch eine eigene Primarschule.

Keine Qualitätsunterschiede

In kleinen, abgelegenen Gemeinden ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler eher rückläufig, in den Zentrums Gemeinden wächst sie. «Wir beurteilen die verschiedenen Schulen in regelmässigen Abständen und stellen fest, dass es bezüglich der Qualität keine Unterschiede gibt zwischen grösseren und kleineren Schulen», sagt Lansel. Für einige Gemeinden werde die Schulplanung in Zukunft aber eine Herausforderung sein und sich Fragen stellen wie die, ob Schulstandorte fusioniert oder Abteilungen mit verschiedenen Klassen zusammengeführt werden sollen.

Die Schülerzahl im gesamten Schulbezirk ist in den vergangenen 20 Jahren um rund 400 Kinder und Jugendliche zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich die Anzahl der Lehrer fast verdoppelt. Heute sind etwa 350 Lehrpersonen im Bezirk. Allerdings gibt es auch deutlich mehr Fächer, Unterstützungsangebote, mehr Kleinpensen, und die Art zu unterrichten, hat sich mit den Jahren verändert.

SICH TROTZ EINER NOTSITUATION
IN DER SCHULE WOHL FÜHLEN – GEHT DAS?

**BERGSCHULE AVRONA –
HIER SIND WIR RICHTIG!**

www.bergschule-avrona.ch
T 081 861 20 10



Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

**Persönlichkeitsbildung
und schulischer Erfolg**

- Schweizer Matura (auch bilingual DE/RM, DE/IT, DE/EN möglich)
- Internationale Programme
- Vorbereitungskurs Aufnahmeprüfung
- Summer Camps



www.lyceum-alpinum.ch/schule

Tourismusfachleute mit weitem Blick

Während zwei respektive drei Jahren besuchen angehende Tourismusfachleute die Höhere Fachschule für Tourismus & Management (HF) an der Academia Engiadina in Samedan. Die Ausbildung setzt auf verschiedene Zusatzqualifikationen und Praxisnähe in der Vermittlung der touristischen Kernkompetenzen.

Bettina Gugger

Julia Rade aus Celerina hat diesen Sommer ihr Studium an der Höheren Fachschule für Tourismus und Management (HF) in Samedan abgeschlossen. Die 23-jährige ist, wie es sich für eine frischgebackene Tourismusfachfrau gehört, erst einmal drei Monate auf Reisen gegangen. Die ersten sechs Wochen vertiefte sie in Costa Rica ihre Spanischkenntnisse, die sie sich im ersten Jahr an der HF während je vier Lektionen pro Woche angeeignet hatte, danach führte sie ihre Reise durchs Land, nach Panama und Kanada. Sie will «beim Reisen den Tourismus am eigenen Leib erfahren», wie sie lachend erzählt. Mit ihr haben dieses Jahr 53 Kolleginnen und Kollegen das Studium abgeschlossen. Die Studienzeit dieses Jahrgangs fiel mitten in die Corona-Zeit.

2019 und 2020 starteten jeweils 70 Studierende ihr Studium an der HF. «Dies hat uns etwas überrascht, da der Tourismus während der Corona-Zeit einbrach, aber die Entscheidung für ein Studium hatten viele wahrscheinlich unabhängig davon bereits zuvor gefällt», so die Rektorin Ursula Oehy Bubel. Da es im Tourismus nur wenig Arbeitsmöglichkeiten gab, sei ein Studium attraktiv geworden. Mittlerweile ringt die Branche wieder um Arbeitskräfte, Berufseinsteigenden steht der Arbeitsmarkt offen, die Studierendenzahlen an der HF sind wieder gesunken. Im Sommer 2022 verzeichnete die HF noch 30 Studienanfängerinnen und -anfänger. Oehy Bubel führt das auch darauf zurück, dass die HF während der Corona-Zeit keinerlei Werbung an Messen und Schulen machen konnte. Aktuell haben wieder 40 junge Leute das Studium aufgenommen, 32 Prozent sind Bündnerinnen und Bündner respektive 17 Prozent Studierende aus Südbünden. Julia Rade schloss ihre kaufmännische Lehre im Hotel Castell in Zuoz ab. An der HF absolvierte sie die Drei-Jahres-Variante im Praktikumsmodell; im zweiten Studienjahr absolvierte sie ein zwölfmonatiges Praktikum bei Eurobus in Zürich. Sie wollte einmal aus dem Engadin raus, weg von der Hotellerie. Dabei habe sie jedoch den Gästekontakt vermisst, wie sie erzählt. «Das Studium hat meinen Fokus erweitert», sagt sie. Während sie im ersten Studienjahr ihre Kenntnisse in Fächern wie Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Marketing und Rechnungswesen vertiefte, konnte sie sich im dritten Studienjahr Wissen über Tour Operating (Reiseveranstalter), interkulturelles Management und Public Relations aneignen, wie sie schwärmt. In ihrer Diplomarbeit erarbeitete sie ein Positionierungskonzept für Eurobus; wie Arbeitgebergruppen ihre Attraktivität für Arbeitnehmende erhöhen können.

Das Maximum rausholen

Während des Studiums können die Studierenden zwischen den Vertiefungsrichtungen Marketing, PR und Eventmanagement wählen. «Wir wollen den Studierenden das Maximum mitgeben», sagt Oehy Bubel. So können die angehenden diplomierten Tourismusfachleute an der HF den eidgenössischen Fachausweis in Marketing und PR oder das Diplom in Eventmanagement als Zusatzqualifikationen erlangen. Die Absolvierenden haben ausserdem die Möglichkeit, direkt ins letzte Drittel des Bachelorstudienganges Tourismus an der Fachhochschule Graubünden (FHGR) einzusteigen. Voraussetzung dafür ist der erfolgreiche Besuch der Tourism Summer School, die während je vier Wochen nach dem zweiten und dritten Studienjahr angeboten wird.

Diese Möglichkeit nutzt die 26-jährige Rebecca Draxler aus Celerina. Auch sie ist im Moment für drei Monate auf Reisen – in Südostasien, bevor es sie weiter nach Australien zieht, wo sie Arbeitserfahrung im



An der HF Tourismus & Management wird ein Dialogunterricht gepflegt.

Foto: Fabian Gattlen

Tourismus sammeln will. Im Herbst 2024 will sie das letzte Jahr des Bachelorstudiums an der FHGR in Chur in Angriff nehmen. Ihre kaufmännische Lehre absolvierte sie im Badrutt's Palace in St. Moritz mit Berufsmaturität. Danach arbeitete sie als Rezeptionistin im Hotel Chesa Rosatsch in Celerina. Im Jahr 2019 zog es sie zum ersten Mal nach Australien. Corona-bedingt musste sie ihren Aufenthalt nach einem halben Jahr frühzeitig beenden. So verbrachte sie schliesslich das erste Corona-Jahr in den Hotels Walther und Steinbock in Pontresina, bevor sie die Zwei-Jahres-Variante des Studiums an der HF in Angriff nahm und weiterhin im Hotel Steinbock und bei Schweiz Tourismus arbeitete; aufgrund ihrer Berufserfahrung musste sie kein Praktikumsjahr absolvieren. «Meine Erwartungen an das Studium wurden übertroffen», schwärmt Rebecca Draxler. Auch sie betont das breite Spektrum im Tourismus. Sie blickt auf spannende Intensivseminare und interkulturelle Inhalte zurück und konnte ihr Netzwerk erweitern. Als Vertiefungsrichtung hat sie Marketing mit eidgenössischem Fachausweis gewählt. In diesem Feld will sie später Fuss fassen – ob bei einer Tourismusorganisation, einem Reisebüro oder einer anderweitigen Marketingorganisation ist noch offen. Draxler betont auch die praktische Orientierung der Ausbildung. Studierende, die auf finanzielle Unabhängigkeit angewiesen sind, können das Studium auch im Saisonmodell absolvieren; während der Sommer- und Wintersaison arbeiten die Studierenden im Betrieb und während den Zwischensaisons absolvieren sie den Unterricht an der HF.

Praxisorientiert lernen

Die HF setzt in der zweiten Studienhälfte auf fächerübergreifenden und praxisorientierten Unterricht durch Fallstudien und Studienar-

beiten. Rebecca Draxler entwickelte im Wallis mit ihren Kolleginnen und Kollegen in einem Intensivseminar ein Konzept für sanften Verkehr. Eine andere praktische Arbeit widmete sich der Planung einer zehntägigen Reise, welche die Studierenden erfolgreich umsetzen – und genossen.

«Vor Ort bieten Events wie der White Turf, der Engadin Skimarathon oder die Weltmeisterschaften der Ski-Freestyler und Snowboarder 2025 hierzu Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken», meint Oehy Bubel. Als Voluntari können die Studierenden wertvolle Erfahrungen sammeln. «Wir pflegen gute Kontakte zu den Tourismusorganisationen», meint sie. So kann die HF auf die aktuellen Trends und Bedürfnisse der Branche reagieren, und umgekehrt bringen die Studierenden frischen Wind in die Praxis.

Im Fokus steht dabei stets auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung. «Diese zielt darauf ab, den Studierenden Fähigkeiten und Werthaltungen zu vermitteln, die ein selbstbestimmtes, verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Leben in der Gesellschaft ermöglichen», so Oehy Bubel.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Interview mit Luzi Heimgartner, Studienberater der HF Tourismus und Management.



DINI CHANCE. JETZT!



Benefits für EMS-Lernende

 attraktiver Lehrlingslohn	 Qualifikations- prämien	 Fahrgeld- vergünstigung	 Ausland- aufenthalt
 Übernahme Schulmaterial	 Beitrag an elektr. Gerät	 Essens- vergünstigung	 sechs Wochen Ferien



Mit EMS zum Ziel:
**FINDE DEINE TRAUMLEHRSTELLE IN EINEM
VON 17 LEHRBERUFEN**



Unser Lehrstellenangebot 2024, weitere Infos und Anmeldungen für Schnupperlehren findest du unter:
LehrebeiEMS.ch

Sportplatz San Gian, Celerina

FC CELERINA - US SCHLUEIN ILANZ 2B GRP.

Sonntag, 8. Oktober 2023, 16.00 Uhr

SEIT ÜBER 30 JAHREN STAMMGÄSTE

Fabrizio Forcella

In der ersten Woche der Herbstferien organisiert der FC Brugg ein Trainingslager in Celerina. Dieses Jahr findet die 31. Austragung statt.

1992 waren einige Mitglieder des FC Brugg im Bündnerland auf der Suche nach einem malerischen Austragungsort für ein Trainingslager. Zu den Favoriten gehörte auch Celerina. Der damalige FCC-Präsident Claudio Miozzari und der FC Brugg haben sich sehr bemüht, dieses Projekt umzusetzen, und seit dem darauffolgenden Jahr () findet der Aargauer Fussballclub jedes Jahr den Weg ins Engadin. In den ersten zwei Austragungen waren alle Altersstufen der Juniorinnen und Junioren des FC Brugg mit von der Partie. Wegen der enormen Nachfrage mussten zuerst die A- und später die B-Junioren auf die Teilnahme verzichten. Mittlerweile kicken im Herbst auch wieder die B-Junioren auf dem Celeriner Rasen von San Gian. Die Teilnehmenden und ihre Eltern sind jedes Jahr aufs Neue von dem Trainingslager begeistert. «Ehemalige Juniorinnen und Junioren schwelgen immer wieder gerne in den Erinnerungen an die vergangenen Lager in Celerina. Zudem haben wir langjährige Trainer dabei, welche immer wieder gerne für eine Woche nach Celerina kommen», erklärt Barbara Kipfer, Lagerleiterin des Junioren-Trainingslagers.



Spiel und Spass

Ein typischer Tag im Trainingslager beginnt mit einem technischen Training in verschiedenen Gruppen. Am Nachmittag trainiert dann jeder Coach seine eigene Mannschaft für das klassische Mannschaftstraining. Neben dem Platz stehen ebenfalls zahlreiche Aktivitäten auf dem Programm. Ein Besuch im Hallenbad, den Bäckern in der Backstube zusehen oder Ausflüge auf Marguns und Muottas Muragl sind jedes Jahr fixe Programmpunkte. Doch die Highlights sind vor allem der «Schlarigna Cup» und die «Celerina Games» sowie Freundschaftsspiele gegen die Ju-

niorenteams des FC Celerina. Die Nächte verbringen die jungen Kickerinnen und Kicker in der Innlodge in Celerina – dieses Jahr bereits zum 25. Mal. «Die wunderbare Landschaft, die tollen langjährigen Beziehungen, die hervorragende Infrastruktur und die super Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der hiesigen Firmen und Privatpersonen.» Dies ist die Antwort von Kipfer auf die Frage, was ihr besonders gut am Engadin gefalle und warum sie jedes Jahr zurückkehren.

Fussballwochenende auf San Gian

Gleich am Ende des Trainingslagers des FC Brugg starten die nächsten Heimspiele des FC Celerina. Am Samstag, 7. Oktober 2023, empfangen die C-Junioren des FCC das Team Mittelbünden. Das Spiel wird um 14.00 Uhr angepfiffen. Am nächsten Tag, Sonntag, 8. Oktober 2023, finden zwei äusserst interessante Matches in Celerina statt. Um 14.00 Uhr tritt die Frauenmannschaft des FC Celerina auf den FC Mels 2. Das Team um Trainer Corsin Willy wird versuchen, weitere Punkte zu sammeln, um sich weiter vom Tabellenkeller zu entfernen. Gleich anschliessend betritt die Erstmannschaft

den Rasen. Nach fünf Meisterschaftsspielen ohne Sieg will der FCC vor seinem Heimpublikum gegen der US Schluen Ilanz 2 erneut einen Sieg feiern. Das Spiel wird um 16.00 Uhr angepfiffen. Um 17.00 Uhr wir die 2. Mannschaft auswärts auf AC Bregaglia 2a Gruppe treffen. Die weiteren Teams des FCC bleiben dieses Wochenende spielfrei.



Der FC Brugg
Fotos: zVg.

Rangliste Männer

Männer 4. Liga - Gruppe 1

1. FC Bonaduz 1	18
2. FC Thusis/Cazis 1	14
3. CB Lumnezia 2a Grp.	13
4. CB Surses 1	10
5. US Schluen Ilanz 2b Grp.	10
6. FC Ems 3	5
7. FC Lenzerheide Valbella 1	5
8. US Danis-Tavanasa 2 Grp.	4
9. FC Celerina 1 Grp.	4
10. FC Mladost 74 1	1

Rangliste Frauen

Frauen 4. Liga - Gruppe 1

1. FC Untervaz-Chur 2 Grp.	15
2. FF Werdenberg 1 Grp.	14
3. Team Surselva 2 Grp.	13
4. FC Thusis/Cazis 2	10
5. FC Mels 2	9
6. FC Triesen 3a Grp.	6
7. FC Celerina 1	3
8. FC Ruggell 3b Grp.	0

SPIELPLAN - FRAUEN:

FC Celerina - FC Mels 2
So, 8. Oktober 2023
14.00 Uhr



Spannung seit über 135 Jahren
www.stmoritz-energie.ch



VIA MAISTRA 100
7504 PONTRESINA
+41 81 838 81 18
BEWI@NIZA.CH
NIZA-PARTNER.CH



Hauptagentur St. Moritz
Via Surpunt 21, 7500 St. Moritz
081 837 55 77, st.moritz@axa.ch
www.axa.ch



Bera & Tempini AG www.derelektriker.ch Tel. 081 832 32 70
Ihr Elektriker im Engadin
kompetent · schnell · freundlich · persönlich · flexibel

ALL IN ONE HOTEL | LODGE

Übernachten in einer ehemaligen Klosterzelle

Das ehemalige Frauenkloster in Poschiavo bietet 22 Einzel- und Doppelzimmer, besitzt eine Kapelle, beherbergt auch Seminarräume und Kunst. Zudem verfügt es über einen Garten, eine Bibliothek sowie ein kleines Museum über das Leben und Wirken der Augustinerinnen in den einstigen Wohn- und Arbeitsräumen des Klosters.

«Endlich mal Ruhe und Zeit zum Durchatmen! Vielleicht muss man sich von einem Moment auch mal völlig überwältigen lassen, um ein echtes Gefühl vom Hier und Jetzt zu erleben. Gewissermassen die Kontrolle ein Stück weit abgeben. Alles entwickeln lassen und nicht nachdenken.» So lauten zwei Gastkommentare. Das Klosterhotel und Zentrum für Spiritualität, Ökumene und Kultur profitiert vom Gefühl vieler Menschen, dass der Alltag immer rasanter wird und ständig digitale Informationen auf einen eintrommeln. Daher die neue Wertschätzung für Ruhe und Stille.

1629 gegründetes Kloster

Das frühere Augustinerinnenkloster in Poschiavo wurde 1629 gegründet und gilt als eines der besterhaltenen Klöster in Graubünden. Die Gemeinschaft nahm offiziell 1684 die Augustinerregel an und stellte sich unter den Titel «Santa Maria Presentata». Die Schwestern liessen durch den bekannten Mailänder Architekten Luigi Caccia Dominioni vor 50 Jahren einen neuen Frauenkonvent am südlichen Dorfrand neben der Kirche Santa Maria planen und bauen. In Distanz zum Borgo und gleichzeitig im Austausch mit den Menschen leben hier noch elf Nonnen. Bereits 1972 zogen die Frauen in das neue Kloster, das alte Monastero wurde zwischen 1997 und 2000 renoviert und zu einem klostereigenen Zentrum für Spiritualität, Ökumene und Kultur umgewandelt. Die Hotellerie wird heute durch den innovativen Gastronomen Claudio Zanolari vom Albergo «Croce Bianca» geführt.

Ort der Begegnung

Das Alte Kloster, Geburtsstätte der Augustinerinnen Santa Maria Presentata di Poschiavo, sei «eine Oase des Friedens, der Stille und der Einkehr, ein idealer Ort, um dem täglichen Stress zu entfliehen», sagt Heidi Ehrensperger aus Bremgarten, AG, die seit zwei Jahrzehnten Kurse im Alten Kloster veranstaltet. Vieles vom spirituellen Leben des einstigen Klosters sei spürbar und erlebbar geblieben.

Kurse wie kreatives Schreiben, Chorwochen, Qigong oder Zeichnen werden angeboten. Heidi Ehrensperger:



Das spirituelle und kulturelle Erbe erhalten: Dies und vieles mehr lässt sich durch einen Besuch und mit einer Führung des alten Augustinerinnenklosters Poschiavo durch Schwester Rita tun. Die Hotellerie des Klosters wird heute von Claudio Zanolari vom Albergo «Croce Bianca» geführt. Fotos: Urs Oskar Keller

«Das Bildungshaus in Südbünden hat viel Potenzial und eine breite Themenpalette. Wir wollen kein Zirkus werden, sondern Ruhe und Konzentration ermöglichen.»

Das Kloster, ein schöner Ort der Begegnung in einer Welt des Umbruchs, liegt im Herzen von Borgo und nahe beim Dorfplatz Plaza da Cumün. Drei Meter hohe Mauern umschliessen den Ort. Am östlichen Teil – mit Eingang für Hotel- und Tagungsgäste – ist das Alters- und Pflegeheim angebaut. Hinter den ockerfarbenen Klosterwänden wirkten über Jahre hinweg die Augustinerinnen mit grossem Einsatz und auch über die Klostergrenzen hinaus.

Gäste in karge Klosterzellen locken

Um den quadratischen Innenhof gestaltet sich der alte Gebäudekomplex. Im westlichen Teil befinden sich deutliche architektonische Spuren der ersten drei Häuser aus der Gründungszeit, um die sich das gesamte Kloster entwickelt hat. Auch nach der Restaurierung (1997–2000) ist der Bau in seiner ursprünglichen Struktur erkennbar (1654). Die spartanischen Zellen der Südseite vermögen noch heute die einstige Gottessuche in der Einsamkeit wachzurufen und sind sehr schön restauriert. Die mächtigen Mauern erzählen eine Geschichte der Hingabe, des Verzichts und des Gebetes. Aber wie



kann man Gäste in karge Klosterzellen locken? «Auf den Gast und Besucher wirkt zugleich die Einfachheit der Umgebung und deren Ausstrahlung von verborgenem Reichtum und Poesie», sagt Hotelier Claudio Zanolari. Und hinter den Klostermauern verbirgt sich ein blühender Garten.

Das Authentische suchen

Die langen Gänge und die Einrichtung atmen aber auch unter den neuen Bewohnern beziehungsweise Gästen den Geist der Vergangenheit. Verschiedene Dinge – noch aus der Anfangszeit – sind denkmalgeschützt und machen die Einzigartigkeit des Klosters auch aus.

Gäste bringen ihre eigene Vorstellung vom Leben mit. Sei diese religiös oder gar nicht mit einer Kirche verbunden. Natürlich schwingt die Spiritualität im ehemaligen Kloster auch immer wieder mit, es hängen noch einige Kreuze hier. «Aber die meisten stören sich nicht daran, weil es einfach mit der Geschichte des Hauses zu tun hat», sagt eine Klosterfrau. Für Menschen, die das Authentische suchen, ist das alte Konvent mit 22 Zimmern ein Segen. Und moderne Annehmlichkeiten wie Bad/Dusche, gute Küche und Internet sind vorhanden. Urs Oskar Keller

www.vecchio-monastero.ch

Ein kleines, aber feines Museum

Das Dachgeschoss des Alten Klosters in Poschiavo beherbergt ein kleines, aber wertvolles Museum. Hier sind zahlreiche Gegenstände ausgestellt, welche die Nonnen in ihrem Alltag und bei ihren vielfältigen handwerklichen Tätigkeiten nutzten. Hervorzuheben sind die handgewebten und reich bestickten Stoffe und die religiösen Exponate. Eine grosse Vielfalt an Öllampen, Sanduhren, Bügeleisen, Kochutensilien und Möbelstücken zeigt die technische Entwicklung im Laufe der Jahrhunderte. Die erhaltene Keramik der Museumsammlung spiegelt die geographische Einbindung und Geschichte des Klos-

ters genauso wie die Lebensverhältnisse der Klosterschwestern wieder. Spannend sind auch die einfachen Geräte, mit denen die Schwestern damals die Hostien stanzen. Dies und vieles mehr lässt sich hier mit einer Führung durch Schwester Rita entdecken. In zwei Sälen des Alten Klosters befindet sich eine Dauerausstellung mit 22 Collagen des deutschen Schriftstellers und Künstlers Wolfgang Hildesheimer (1916–1991), der 30 Jahre in Poschiavo lebte.

Besuche auf Anfrage: Montag bis Freitag, 10.00 bis 12.00 Uhr, 15.00 bis 17.00 Uhr.
convento.biblioteca@bluewin.ch
079 741 05 70 / 081 844 0204



Das frühere Augustinerinnenkloster in Poschiavo wurde 1629 gegründet und gilt als eines der besterhaltenen Klöster in Graubünden.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 7. Oktober bis 8. Oktober
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 7. Oktober
 Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 8. Oktober
 Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 7. Oktober
 Dr. med. L. Campell Tel. 081 842 62 68
Sonntag, 8. Oktober
 Dr. med. L. Campell Tel. 081 842 62 68

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 7. Oktober
 Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 8. Oktober
 Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-
 Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair
 Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
 Suot Staziun 7 – 9, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via Pultrii 42/44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
 Alimentenhilfe / Budgetberatung; Beratung im Alimenten-
 schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um
 Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets,
 Schuldenberatung/ www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Frühziehung
 – Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 – Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 – Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 – St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
 iadina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
 – Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
 sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
 – Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
 dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder
 öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
 schucan@schucan-engadin.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin
 und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
 F. Nugnès-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönhaler (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle
 Unterstützung für Krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiternberatung
Bergell bis Cinuos-chel
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
Scuol | Valsot | Zernez
 Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
Samnaun | Val Müstair, Sylvia Kruger
 Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitez OE Tel. 081 851 17 00

Paarlendo, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30, 13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren
 Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
 Engadin/Ota Tel. 081 826 59 20
 engadinota@projunior-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scuola)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Nicolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 11
 Via da Pultrii 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
 Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
 Tel. 079 193 00 71
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
 Tel. 077 451 90 38
 c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitez
 – Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 – CSEB Spitez: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
 info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlink.ch/soziales

Kinotipp

Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, www.scala-cinema-stmoritz.ch



Wochenendrebellen

Mirco (Florian David Fitz, der für OSKARS KLEID und WOCHENENDREBELLEN mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet wurde) ist beruflich bedingt viel unterwegs, während seine Frau Fatime das fordernde Familienleben organisiert. Ihr zehnjähriger Sohn Jason ist Autist; sein Alltag besteht aus täglichen Routinen und festen Regeln. Als der Familie für Jason eine Förderschule nahegelegt wird, ist auch Mirco als Vater gefordert. Beide schliessen einen Pakt: Jason verspricht, sich in der Schule nicht mehr provozieren zu lassen, wenn Mirco ihm hilft, einen Lieblingsfussballverein zu finden. Allerdings will Jason sich erst für ei-

nen Verein entscheiden, nachdem er alle 56 Mannschaften der ersten, zweiten und dritten Liga live in ihren jeweiligen Stadien gesehen hat. Dabei hat er sehr individuelle Kriterien – von Maskottchen und Nachhaltigkeit über Rituale der Spieler bis hin zu den Farben der Fußballschuhe. Auf ihrer aussergewöhnlichen Reise durch Deutschland lassen Vater und Sohn die heimische Routine hinter sich und finden alles, was sie nie gesucht, aber definitiv gebraucht haben.

Scala Cinema St. Moritz SA., 07. Okt., 14.30 Uhr
 SO., 08. Okt., 14.30 Uhr (DE)



The Expendables 4

Die Expendables vereiteln eine Mission in Libyen und ermöglichen es einem Terroristen, mit Atomsprengköpfen zu entkommen. Aber das ist noch nicht alles: Ein Expendable stirbt, also wird Lee Christmas aus dem Team geworfen. Seine Kollegen verfolgen den Terroristen, aber Lee ist auch

nicht untätig. Er geht auf seinen eigenen Rachefeldzug, bei dem er auch den Ausbruch des Dritten Weltkriegs verhindern muss.

Scala Cinema St. Moritz SA., 07. Okt., 17.00 Uhr (E)
 SO., 08. Okt., 20.30 Uhr (D)



Barbie

Eine Darstellung des Lebens von J. Robert Oppenheimer (Cillian Murphy), bekannt als wissenschaftlicher Leiter des «Manhattan-Projekts» während des Zweiten Weltkriegs, einem Programm, das die Entwicklung einer Atombombe vor Nazi-Deutschland zum Ziel hatte. In Verbindung mit zahlreichen Persönlichkeiten – von seiner Frau Kitty (Emily

Blunt) über den Politiker Lewis Strauss (Robert Downey Jr.) bis hin zu General Leslie Groves (Matt Damon) – entwirft der Physiker die schrecklichste Waffe, die die Welt je gesehen hat, und muss die Konsequenzen dafür tragen.

Scala Cinema St. Moritz SO., 08. Okt., 17.00 Uhr



The Creator

Nachdem eine KI, nukleare Verwüstung in Los Angeles angerichtet hat, beginnt der Westen eine Kampagne gegen Hochleistungs-Maschinen-Kreaturen. Ziel der Angriffe ist Neurasien, wo Roboter längst in allen Lebensbereichen anzutreffen sind. Dort wurde auch eine neue Superwaffe entwickelt, die das Ende der Menschheit besie-

geln könnte. Im Jahr 2070 soll der traumatisierte US-Elitesoldat Joshua (John David Washington) dabei helfen, diese Gefahrenquelle zu zerstören, die sich als Roboter-mädchen (Madeleine Yuna Voyles) entpuppt.

Scala Cinema St. Moritz SA., 07. Okt., 20.30 Uhr

Anzeige



Wochentipp.

Pontresina
 piz bernina engadin

Kronenhof Spa & Cocktail Night

Am Samstag, 14. Oktober, von 19.00 bis 24.00 Uhr, lädt das Grand Hotel Kronenhof zum Wohlfühlabend ein. Während der Spa & Cocktail Night werden unter anderem verschiedene Aufgüsse zubereitet und leckere Cocktails serviert.
kronenhof.com

Mitsing-Event mit Kunz

Gemeinsam Schweizer Volkslieder singen, das ist «Jetzt singe mer eis - live». Am Freitag, 13. Oktober, um 19.00 Uhr, wird im Kongress- und Kulturzentrum Rondo locker drauflos gesungen. Unterstützung erhält das Publikum von einer Band mit dem Schweizer Mundartmusiker Kunz.
pontresina.ch/events

Festival da Jazz: «Tour de Charme»

Am Sonntag, 8. Oktober, um 21.00 Uhr, klingt Jazzmusik durch die Lobby des Hotel Walther. «David Hermlin and his Swing Dance Orchestra» lassen die Ära des Swing mit Auszügen aus dem berühmten Carnegie Hall Konzert wieder aufleben. Vor dem Konzert kann ein Pre-Dinner im Jugendstilsaal des Hotels gebucht werden:
pontresina.ch/events

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Sonntagsgedanken

Danke!

In vielen Kirchgemeinden wurde letzten Sonntag das Herbstfest – an anderen Orten wird es Erntedankfest genannt – gefeiert. Die oft sehr reichhaltigen Dekorationen sind mit Gemüse, Früchten und Broten gestaltet und erinnern an den Ursprung des Festes: Es ist ein besonderer Moment nach der Ernte, um Gott für die Erzeugnisse der Natur zu danken. Auch wenn viele Menschen nicht mehr in der Landwirtschaft tätig sind und Angepflanztes nicht selbst ernten, so erinnert uns das Erntedankfest daran, für die tägliche Nahrung dankbar zu sein.

In der Bibel wird die Geschichte vom Volk Israel erzählt, wie es 40 Jahre durch die Wüste wanderte, um von Ägypten nach Israel zu gelangen. Es war kein Spaziergang, und die Strapazen sind für uns heute kaum vorstellbar. Kurz bevor das Volk schliesslich nach Israel kam, rief ihr Anführer Mose den Menschen ins Gedächtnis, was sie erwarten würde und wem sie alles zu danken haben: «Denn der Herr, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land. Dort gibt es Flüsse, Quellen und Seen, in den Tälern und in den Bergen. Weizen wächst dort und Gerste und Wein. Die Bäume tragen Feigen und Granatäpfel. Es ist ein Land reich an Oliven und Honig. Wenn du isst und satt wirst, dann danke dem Herrn, deinem Gott! Er hat dir dieses gute Land gegeben.»

So wie Gott damals für sein Volk sorgte, so kümmert er sich heute um uns und begleitet uns, egal, wie die Umstände sind. Ist es nicht ein Grund, Gott dafür zu danken? Der Dank geht über das Essen hinaus, denn es geht uns mit vielem sehr gut: Wir haben eine hochstehende medizinische Versorgung; in unseren Läden gibt es selten leere Regale; die Kinder können die Schule besuchen; wir leben in einer wunderbaren Landschaft etc. Die Liste lässt sich beliebig verlängern mit Dingen, die im Alltag oft zu Selbstverständlichkeiten geworden sind. Das Erntedankfest gibt mir Gelegenheit, bewusst innezuhalten und darüber nachzudenken, wofür ich dankbar bin.

Gleichzeitig kann ich mir Gedanken machen, welchen Menschen ich in meinem Umfeld einmal besonders danken möchte. Dass Gott mich begleitet und für mich sorgt, geschieht manchmal über Menschen, die ein Stück Lebensweg mit mir gehen. Wem sagen Sie heute mit einem Lächeln «Danke»?

Patrice J. Baumann, reformierter Pfarrer in Sils, Silvaplana, Champfèr

In der Angst rief ich den Herrn an; und der Herr erhörte mich und tröstete mich.

Psalm 118, 5

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion «Engadiner Post/Posta Ladina», Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 8. Oktober

Sils/Segl 15.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Offene Kirche San Michael, Erntedank mit Abendmahl

Champfèr 11.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche San Rochus, Erntedank mit Abendmahl

St. Moritz 9.30, Gottesdienst, Pfr. Bert Missal, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John, (Badkirche, St. Moritz)

Celerina/Schlarigna 17.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Gian, Herbstfest mit Abendmahl.

Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz, Herbstfest mit Abendmahl

Bever 10.00, Ökumenischer Familiengottesdienst zum Erntedank, Pfrn. Cornelia Nussberger Ramseier, Kirche San Giachem, gestaltet mit Schülerinnen und Schülern unter der Leitung der Fachlehrpersonen Religion Lena Bayer und Karolina Jarosz. Anschliessend Kürbissuppenessen in der Seletta

Susch 11.00, Predgia refuormada, d/r, A. Jungen, San Jon

Lavin 9.45, Predgia refuormada, d/r, A. Jungen, San Görg

Ftan 11.00, Festa da la racolta e cult divin ecumenic pro'ls Lais da Pesch a Ftan, d/r, rav. Marianne Strub e rav. Christoph Willa, Festa da la racolta e cult divin ecumenic pro'ls Lais da Pesch a Ftan. Davo il cult divin daja amo üna grillada.

Scuol 10.00, Cult divin per la Festa da la racolta, d/r, rav. Dagmar Bertram, Baselgia refuormada Scuol, Cult divin insembl cun „Maisa cuerna't-Tischlein deck dich“

Donaziuns da mangjativas e büschmainta per uffants vegnan ramassadas a partir dals 2 october in chasa da pravenda ed in baselgia.

Ramosch 9.30, Cult divin cun Soncha tschaina, r, Christoph Reutlinger, Baselgia Sonch Flurin Ramosch, Festa da la racolta

Vnä 11.00, Cult divin cun Soncha tschaina, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Vnä, Festa da la racolta

Fuldera 9.30, Cult divin, r, Reformierte Kirche Fuldera, cult divin

Sta. Maria 10.45, Cult divin, r, Reformierte Kirche Santa Maria, cult divin

Katholische Kirche

Samstag, 7. Oktober

Silvaplana 16.30, Santa Messa, i, Kirche Maria Himmelfahrt

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Sonntag, 8. Oktober

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche St. Antonius

Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Katholische Herz Jesu Kirche

Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Dreifaltigkeitskirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 8. Oktober

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Jonathan Stern, Freikirche Celerina, mit Abendmahl

Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Arnold Denoth, Freikirche Scuol (Gallario Milo)



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



Der grosse Kampf ist bald zu Ende

Seit Anfang September röhren die Rothirsche wieder. Während der Brunftzeit tragen die Hirschböcke intensive Rankämpfe um die Gunst der Kühe aus. Dabei verteidigen die Platzhirsche ihr Rudel mit weiblichen Tieren und deren Nachwuchs mit Vehemenz gegen die Angriffe der Rivalen. «Bei solchen Kämpfen kann es durchaus vorkommen, dass sich Hirsche verletzen oder sogar töten», sagt Hans Lozza, Leiter Kommunikation beim Schweizerischen Nationalpark. Die typischen Brunftrufe werden beim Aufeinandertreffen mit einem Rivalen oder bei der Paarung ausgestossen. Besonders imposant anzuhören und anzuschauen ist die Brunft in der Val Trupchun. Rund 400 Hirsche befinden sich während der Brunftzeit im Tal, im gesamten Nationalpark sind es etwa 1.800. «Der Peak der Brunft war Ende September, wer sie noch miterleben möchte, sollte dies möglichst noch dieses Wochenen-

de tun», sagt Lozza. Die Val Trupchun bietet als Wildarena ein besonderes Spektakel und zieht viele Besucherinnen und Besucher an. «Solche Ereignisse wecken Emotionen, es entstehen Gespräche zwischen Einheimischen, Gästen und Parkmitarbeitenden – die Brunft ist für alle eindrücklich, denn sie zeigt, welche Energie in der Natur steckt.» Die höchsten Besucherzahlen in der Val Trupchun verzeichnet der Schweizerische Nationalpark jeweils im September und Oktober, also zur Brunftzeit. Dieses Jahr seien die Hirsche lange im Tal geblieben, da es sehr viel Nahrung für sie gab. Aufgrund des schönen Wetters sei auch der Besucheransturm besonders gross gewesen. «Solange sich die Menschen an die Parkregeln halten und auf dem Weg bleiben, stört das die Hirsche nicht, sonst würden sie das Tal verlassen», so Lozza. (fh)

Foto: Hans Lozza/SNP



Reflexion

ANDREA GUTSELL



Die Reflexion oder das «Erkennen des Erkennens» wird bereits vom griechischen Philosophen Platon in den fiktiven Gesprächen mit seinem Lehrer Sokrates thematisiert. Reflexion oder eben Erkenntnis wird schon bald ein zentrales Thema in unserem Alltag sein. Die Nationalratswahlen befinden sich bekanntlich im Endspurt. Und Wahlen haben es in sich. Es gibt Gewinner und Verlierer. Überraschungen und Enttäuschungen. Und spätestens hier kommen die Erkenntnis oder die Reflexion ins Spiel.

Die Sieger wussten es schon immer: «Das Volk will den Wandel, eine Mehrheit von 51 Prozent zeigt das deutlich.» Und auch die Verlierer sehen sich, man staune, als Sieger. «Fast die Hälfte der Wählerinnen und Wähler, nämlich 49 Prozent, haben unseren Kandidatinnen und Kandidaten das Vertrauen ausgesprochen. Ein klares Zeichen, dass das Volk einen Wechsel will.» Natürlich kommen bei solchen Ereignissen auch viele Experten zu Wort, die beide Seiten beleuchten und die Ergebnisse einordnen, damit sich die Wählerinnen und Wähler ein Bild davon machen können, warum es so gekommen ist, wie es gekommen ist. Die Gewählten werden nach der Wahl überglücklich ihre Wahlversprechen in die Mikrofone sprechen und die Nichtgewählten werden den Journalisten sagen, dass sie genau hinschauen werden, ob das Versprochene auch eingehalten wird. Eine Erkenntnis, wie so oft im Leben, bleibt. Nach den Wahlen ist vor den Wahlen.

a.gutschell@engadinerpost.ch

Respektvoll auch im Wahlkampf

Wahlen Im Wahlkampf haben Drohungen und Beschimpfungen keinen Platz. Regierungspräsident Peter Peyer ruft dazu auf, den Wahlkampf für die Nationalen Wahlen respektvoll und fair zu führen. Kandidierende, die bedroht und beschimpft werden, können bei der Kantonspolizei Anzeige erstatten. (staka)

WETTERLAGE

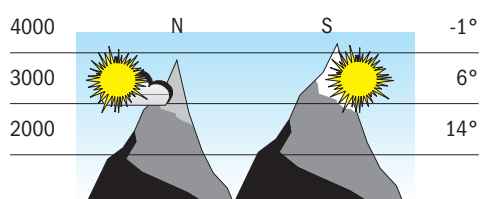
Hochdruckeinfluss sorgt an diesem Wochenende und sogar darüber hinaus für zumeist freundliches Wetter. Gleichzeitig ist auch das Temperaturniveau zu hoch für die herrschende Jahreszeit und die Bedingungen sind besonders am Samstag günstig für Aktivitäten im Freien.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Zumeist sehr sonniges Wetter und nachmittags auch warm! Ein paar Wolkenfelder in höheren Luftschichten könnten da und dort den Himmel vorübergehend ein klein wenig zieren. Ansonsten bietet jedoch der Samstag überall im Land viel Sonnenschein und nicht selten ist der Himmel sogar wolkenlos. Gleichzeitig steigen die Temperaturen im Tagesverlauf nach einer doch schon oft frischen, typisch herbstlichen Nacht deutlich an. In den Nachmittagsstunden erwarten wir dann Temperaturen zwischen etwa 18 Grad in St. Moritz und bis zu 24 Grad im Bergell.

BERGWETTER

Viel Sonnenschein vom Morgen bis zum Abend hat der Samstag auf unseren Bergen zu bieten. Nur ein paar Schleierwolken ziehen hin und wieder durch. Ausserdem ist es in der Höhe wieder recht warm und die Frostgrenze steigt bis über 3700 m Seehöhe an.



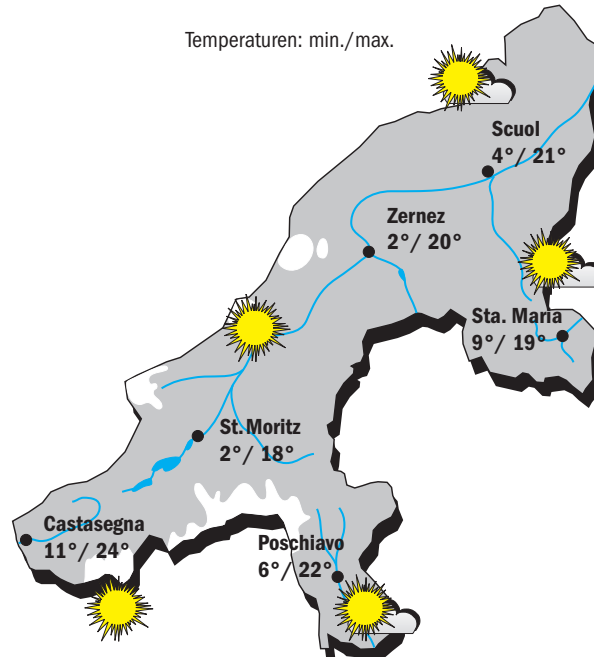
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	0°	Sta. Maria (1390 m)	9°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	-2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-3°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	°C
Sonntag		5 / 21
Montag		8 / 22
Dienstag		8 / 22

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	°C
Sonntag		3 / 18
Montag		5 / 19
Dienstag		5 / 17

Aufruf für die Schwerpunktwoche

In eigener Sache Die Redaktion ist auf der Suche nach Geschichten zum Thema «Glück im Unglück» für die «EP/PL»-Schwerpunktwoche Ende Oktober, welche das Thema Glück behandelt. Möchten Sie Ihre Geschichte teilen? Dann melden Sie sich gerne per Telefon oder E-Mail bei der Redaktion. (ep)

Anzeige

Buch des Monats

Profitieren Sie von **20% Rabatt**

Heather Marshall
Frag nach Jane

gelesen & empfohlen
Mehr lesen...

Wega Bücher
St. Moritz oder online bestellen
www.lesestoff.ch

Anzeige

CRACK THE SAFE!

Gewinne bis zu **3'000.- CHF Cash**

Täglich 18 - 3 Uhr

CASINO ST. MORITZ

VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 3 UHR.
EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS.
WEITERE INFORMATIONEN AUF
WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ